Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł**, mit illustr. Beilage 0,40 zł **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Sonnabend, den 22. Juni 1929 — Nr. 141

Unbegründete Gerüchte über Hindenburg.

Im Laufe des gestrigen Tages kursierten in Berlin Gerüchte, daß der Reichspräsident, der sich bekanntlich zurzeit in Ostpreußen befindet, das Opfer eines Unfalls geworden sei. Von anderer Seite wurde behauptet, er sei erkrankt. Auf Grund direkter Erkundigungen kann demgegenüber amtlich festgestellt werden, daß Reichspräsident von Hindenburg sich der besten Gesundheit erfreut.

Abschiedsfeier für einen deutschen Journalisten.

Redakteur Baum verläßt Warschau.

Warschau, 21. Juni.

Ueber die Verabschiedung des Redakteurs Baum, der in Warschau die **„Kölnische Ztg.“** vertrat, schreibt die **„Epoka“**: „Gestern gab der stellvertretende Leiter der Presseabteilung im Außenministerium, Dr. Stefan Litauer, im „Hotel Europejski“ ein Abschiedsessen für den Redakteur Baum, einem deutschen Publizisten und langjährigen Korrespondenten der deutschen Presse in Polen, der nach Moskau abreist. An dem Abschiedsessen nahmen teil: der deutsche Gesandte Rauscher, Abteilungsleiter Lechnicki vom Außenministerium, Zygmunt Hladki vom Präsidium des Ministerrats, Mitglieder des Klubs der Auslandspresse in Warschau und Vertreter polnischer Journalistenorganisationen. Beim Dessert richtete Dr. Litauer herzliche Aschiedsworte an den Redakteur Baum, indem er betonte, daß er sich bei seiner Tätigkeit als Korrespondent stets von Grundsätzen wahrer beruflicher und politischer Verantwortung habe leiten lassen und der bedeutsamen Rolle der Presse in der Normierung nachbarlicher Beziehungen zwischen den Völkern Rechnung trug. Er habe die Grundsätze befolgt, die in der letzten Erklärung der polnischen Korrespondenten in Berlin und der deutschen in Warschau zum Ausdruck kamen. Redakteur Baum dankte in seiner Antwort für die loyale Unterstützung, die er bei seiner Arbeit als Auslandsjournalist in Warschau gefunden habe, und drückte die Hoffnung aus, daß eine Beratung von Vertrauensmännern der polnischen und deutschen Berufsorganisationen der Journalisten zur Verwirklichung der Forderungen, die in jener Erklärung enthalten sind, zustande kommt. Ein gemütliches Beisammensein bildete den Abschluß der Abschiedsfeier.“

Besuch ausländischer Korrespondenten.

Posen, 21. Juni. Gestern ist zur Besichtigung der Landesausstellung eine Gruppe ausländischer Korrespondenten aus Warschau eingetroffen. Die Korrespondenten der Blätter „Avenire d'Italia“, „Impero“, „La Gazetta“ (Italien), „Vorwärts“ (Deutschland), „Neue Freie Presse“ (Oesterreich), „Nya Dagligt Allehanda“ (Dänemark), „Stockholms Dagbladet“ (Schweden) und „Uusi Soumi“ (Finnland) sind um 5 Uhr nachmittags im Autobus angekommen, während die Korrespondenten der Blätter „Deutsche Allgemeine Zeitung“, „Kölnische Zeitung“ (Deutschland), „Iswestja“ und von der Taß-Agentur (Sowjetrußland), „Neue Berner Zeitung“, „Journal de Génève“, „Neue Zürcher Zeitung“ (Schweiz), „Daily News“ (England), „La Journée Parisienne“ und „The Day“ mit der Referentin Krzewska von der Presseabteilung des Außenministeriums im Zuge um 11 Uhr abends eintrafen. Die Gäste wurden im Namen des Großpolnischen Journalistensyndikats vom Vorsitzenden, Redakteur Jarochowski, und dem Vizevorsitzenden, Redakteur Tranda, begrüßt. Die ausländischen Journalisten haben im Hotel „Polonia“ Wohnung genommen und werden zwei Tage in Posen bleiben. Am Sonntag fahren sie nach Kurnik, um das dortige Schloß und die Sammlung zu besichtigen.

Der Religionskonflikt in Mexiko

Mexiko, 20. Juni. (R. — Reuter) Es verlautet, daß heute vom Papst eine Antwort auf die Mitteilung über die Herstellung einer Grundlage zur Regelung des religiösen Streits in Mexiko eingegangen sei. Die Botschaft des Papstes scheine aber nicht geeignet zu sein, die Verhandlungen zu erleichtern. Es bestehe daher große Besorgnis, daß die Verhandlungen auf einen toten Punkt gelangen.

Stresemann wieder in Berlin.

Meldungen aus Paris.

Berlin, 20. Juni.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute nachmittag, von Paris kommend, um 6.10 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein.

*

Nach Meldungen aus Paris verlautet über die Verhandlungen, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann sowohl in Madrid mit Briand als auch in Paris mit dem französischen Außenminister und mit dem Ministerpräsidenten Poincaré geführt hat, folgendes:

Die Frage der Räumung wurde eingehend verhandelt, und es ist zu erwarten, daß sie bei den weiteren Auseinandersetzungen über die Reparationen kein Hindernis mehr bilden wird. Dagegen besteht Poincaré auf finanziellen Kompensationen, die teilweise in einer Mobilisierung des französischen Anteils an den Tributen gesehen werden nud teilweise in finanziellen Vergünstigungen im Saargebiet.

Auch die Frage der Kontrollkommission nach der Räumung der besetzten Gebiete soll durch die Besprechungen der Erledigung sehr nahe gebracht worden sein.

Die Frage von Eupen und Malmedy ist nicht angeschnitten worden.

Kabinettsrat.

Paris, 20. Juni.

In einem Kabinettsrat berichteten heute Poincaré und Briand über ihre Unterhaltung mit Stresemann.

In den Nachmittagszeitungen wird die Mitteilung der Morgenblätter bestätigt, daß die drei Minister eine schnelle Einberufung der politischen Konferenz wünschen und diese beschleunigte Methode den anderen beteiligten Regierungen empfehlen wollen. Es wird aber bezweifelt, daß das wichtige Programm dieser politischen Konferenz sich in der kurzen Zeit bis zum 1. August wird durchführen lassen. Einen interessanten Kommentar zu der Begegnung am Quai d'Orsay bringt Louis Dausset in der „Comoedia“. Dausset schreibt: „Das Frühstück am Quai d'Orsay zu Ehren des deutschen Ministers ist ein wirkungsvolles Gegenstück zu der Offensive Macdonalds gegen den Vertrag von Versailles. Der 19. Juni 1929, an dem Poincaré, Briand und Stresemann an einem Tisch zusammensaßen und über die Liquidation des Krieges sprachen, wird ein wichtigeres Datum in der Geschichte bleiben als die Begegnung von Macdonald mit General Dawes. Zwei französische Minister haben einem deutschen Minister die Hand gedrückt. Nun ist es nicht mehr als unmöglich zu betrachten, daß aus diesem Händedruck ein Arbeiten Hand in Hand werden kann.“

England und Rußland.

Trotzkis Bemühungen. — Die Anbahnungsversuche. — Die Thronrede. Möglichkeit von Neuwahlen?

London, 20. Juni.

Der Privatsekretär Trotzkis ist vor mehreren Tagen aus Konstantinopel hier eingetroffen und gestern wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt. Er hatte hier verschiedene Unterredungen mit Privatsekretären der neuen Kabinettsmitglieder und hat sich nach seiner Rückkehr, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, optimistisch über die Aussichten Trotzkis, in England zugelassen zu werden, geäußert.

Die **„Times“** bringen die Bemühungen Trotzkis in Zusammenhang mit der geplanten Wiederaufnahme der englisch-russischen diplomatischen Beziehungen. Das Blatt meldet, daß ein hohes Mitglied des Sowjetkommissariats für auswärtige Angelegenheiten Trotzki kürzlich zweimal in Konstantinopel besucht hätte. Ihre Unterhaltungen hätten der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit England gedient, und die Sowjetregierung hätte Trotzki um seinen Rat in dieser Angelegenheit gebeten. Daß etwa Trotzki von den Sowjets für den Botschafterposten in London vorgesehen sei, klingt unglaubwürdig. Eine so abgestempelte Figur wie Trotzki ist für die englische Regierung als russischer Botschafter nicht tragbar. **„Daily Telegraph“** glaubt zu wissen, daß Macdonald seine Wahl für den neuen englischen Botschafter in Moskau bereits getroffen hat. Hierfür soll der bekannte Kapitänleutnant Kenworthy ausersehen sein, der bei der Bildung des Kabinetts übergangen worden ist. Auch hinter diese Information wird man ein Fragezeichen setzten müssen.

Macdonald, der heute im Flugzeug aus Schottland zurückkehrt, hat hier mit dem Parteiausschuß eine Besprechung über die Thronrede, deren Text er bereits vorbereitet hat. Die Thronrede soll bereits am Montag, dem 1. Juli, im Unterhaus verlesen werden.

Sie wird folgende Punkte umfassen:

1. Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit,
2. Beseitigung der Anomalien der sozialen Pensionsgesetze,
3. Maßregeln zur Hebung des Häuserbaues,
4. Fürsorgemaßregeln für Schulkinder,
5. Erhöhung des schulpflichtigen Alters von 14 auf 15 Jahre.

Alle diese Maßregeln sind außerordentlich teuer und belasten den Etat erheblich. Es wird daher mit besonderer Spannung erwartet, ob Snowden etwa einen Nachtragsetat einbringen wird, um durch neue Steuern die verstärkten sozialen Ausgaben wieder auszugleichen. Man glaubt daher, daß die neue Regierung nicht etwa wie im Jahre 1924 die McKenna-Zölle sofort aufheben wird, da eine solche Maßregel ein sicheres Defizit im Haushalt bedeuten würde.

Der zweite Teil der Thronrede soll den auswärtigen Angelegenheiten dienen. Die Enttäuschung über die Rede Dawes' wird heute im „Daily Telegraph“ offen ausgesprochen. „Daily Telegraph“ betont, daß man dies nicht dem neuen amerikanischen Botschafter vorwerfen könne. Vielmehr sei Macdonald schuld an dieser Enttäuschung, der zu weit gespannte Erwartungen erweckt hätte. „Daily Telegraph“ bedauert besonders, daß in den Reden Macdonalds und Dawes' so großer Wert darauf gelegt worden ist, daß diese Verhandlungen nicht exklusiv seien. Man hätte bisher immer von der neuen Regierung erwartet, daß sie gerade auf die exklusive Bereinigung der anglo-amerikanischen Atmosphäre besonderen Wert gelegt hätte. Es ist nicht zu zweifeln, daß Macdonald diesen Passus in seiner Rede auf besonderen Wunsch von General Dawes aufgenommen hat.

Der Verwaltungsrat der Liberalen Partei, der für die Parteiorganisation verantwortlich ist, hat eine Resolution angenommen, in der er alle Kandidaten, auch die durchgefallenen, auffordert, mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Neuwahlen in nicht allzu ferner Zeit sich weiter zur Verfügung zu halten.

Polnisches Flugzeug über der deutschen Stadt Beuthen.

Beuthen, 19. Juni.

Zu der Ueberfliegung deutschen Gebiets durch ein polnisches Flugzeug am vergangenen Sonntag wird von dem polnischen Generalkonsulat in Beuthen mitgeteilt, daß nach den angestellten Ermittlungen am Sonntag ein in Krakau stationierter Pilot, der an jenem Tage zum erstenmal auf dem Kattowitzer Flugplatz Dienst tat und mit den Grenzverhältnissen nicht vertraut war, den Auftrag erhalten hatte, mit einer der Liga für Luftverteidigung gehörenden Maschine dem Königshütter Stadion einen Besuch abzustatten, wo an diesem Tage leichtathletische Wettkämpfe ausgetragen wurden. Die Leitung des Kattowitzer Flughafens hatte den Flieger auf die nahe gelegene Grenze aufmerksam gemacht und ihm Vorsicht empfohlen. Trotzdem verirrte sich der Flieger und warf in dem Glauben, sich über dem Königshütter Stadion zu befinden, Propagandazettel für die polnische Liga für Luftverteidigung ab.

Wie von dem Generalkonsulat weiter erklärt wird, geht die irrtümliche Annahme des Fliegers, daß er sich über polnischem Gebiet befunden habe, daraus hervor, daß der Abwurf der Flugzettel auf deutschem Gebiet insofern vollkommen zwecklos wäre, als nur polnische Staatsangehörige **in die Liga für Luftverteidigung Polens eintreten** können. Der betreffende Pilot ist nach dem Vorfall wieder nach Krakau versetzt worden.

Eseleien!

Kurz vor den Wahlen hat man in Polen einen katholischen Block gegründet mit dem ausgesprochenen Zweck, die katholischen Gefühle zu fördern und die Interessen der katholischen Kirche zu schützen. Als ob diese Interessen und Gefühle jemals in Polen gefährdet gewesen wären! Es gibt wohl keine treuere Tochter der katholischen Kirche, als die „Polonia“ es ist. Selbst in Spanien oder gar in Belgien, den katholischen Ländern par excellence, ist die Bevölkerung nicht glaubenstreuer und ehrlicher der Kirche ergeben als in Polen. Ja polnisch wird vielfach mit katholisch gleichgesetzt, und wir kennen Beispiele bei der Volkszählung, besonders in Galizien, wo einfach und nicht immer einwandfrei richtig diejenigen Personen der Bevölkerung als polnisch bezeichnet wurden, die auf die Frage, was sie nun eigentlich seien, angaben: „katholisch“. Und so mag mancher Ukraier, mancher Deutsche der polnischen Nationalität zugerechnet worden sein. Wenn also dennoch ein Block zum Schutz des Katholizismus geschaffen wurde, so war dies ein Bluff oder eine politische Machination oder beides zusammen. Es hatte sich nämlich zu gleicher Zeit der sogenannte Regierungsblock aus Mitgliedern der verschiedensten Parteien gebildet. Und sogar einige Juden waren diesem Block „der unparteiischen Mitarbeit mit der Regierung“ beigetreten. Also galt es diesen Block der Regierung zu diskreditieren, indem man ihm den echten katholischen Glauben absprach (siehe die Juden!) Ein Schwindel, der seines gleichen sucht. Denn mit Ausnahme der paar Juden im Regierungsblock besteht dieser aus nicht weniger guten Katholiken, wie die nationaldemokratischen Vereine oder auch der zum Teil aus Nationaldemokraten zusammengesetzte katholische Block.

Aber dieses Wahlmanöver verfehlte dennoch nicht, gewisse Kreise der hohen Geistlichkeit über die wahre Sachlage hinwegzutäuschen. Der Erfolg ist ein höchst bedauernswerter, nach außen hin mehr oder weniger versteckter Zwiespalt, der sich nun jetzt wieder in seiner ganzen Peinlichkeit bei den pöbelhaften Studentenausschreitungen zwischen dem Auftreten der Regierung und dem seelischen Atem des Hirtenbriefes der hohen Lemberger Geistlichkeit an die Studenten gezeigt hat.

Pöbelhafte Eseleien der Studenten! So muß man es nennen! Wie oft und wie viel haben sie dem polnischen Staate geschadet! Stets sind es die Studenten, die in den Vordergrund geschoben werden, wenn es sich darum handelt, nationaldemokratische Passionen zum Ausbruch zu bringen. So war es schon gegen Ende des Jahres 1923, als die Studenten in den Straßen Warschaus mißliebige Abgeordnete anhielten und verprügelten, ein Vorgang, der gewissermaßen der Auftakt zu der tragischen Ermordung des edlen Staatspräsidenten Narutowicz gewesen war, eine Tat, die Polen mehr geschadet hat, als ein verlorener Krieg dies vermocht hätte.

Und dann in neuester Zeit das über alle Maßen dumme Verhalten der Warschauer als sie den Versuch machten, dem Publikum zu beweisen, daß Polen keinerlei auswärtige Artikel nötig habe. Es geschah dies, indem sie das Gerüst an dem neu errichteten Geschäft „Old England“ niederrissen, Schilder von Schweizer Schokoladenfirmen beschmierten und ähnliche Schlauheiten mehr verübten, die gewiß nicht geeig-

net sind, die Sympathien der betreffenden Länder für Polen zu vermehren. Und nun kamen die absolut verurteilenswerten Vorfälle in Oppeln, wo von Rüpeln polnische Schauspieler verprügelt wurden. Vom polnischen Propagandastandpunkt aus betrachtet, war dieser Vorgang ein Glücksfall für Polen. Die Welt hatte so vieles und peinlicheres von Bombenattentaten, Ueberfällen und Zerstörungen hören müssen, die von polnischen Aufständischen gegen Deutsche in Oberschlesien verübt worden sind, ohne daß es in der Mehrheit der Fälle „gelang“, die Täter ausfindig zu machen, daß es geradezu eine Wohltat war, wenn man mit einer Rüpelei aufwarten konnte, die von Deutschen einmal gegen Polen verübt worden war.

Nur hat man in Deutschland rasch eingegriffen. Der betreffende Polizeipräsident wurde entlassen. Die Uebeltäter rasch gefaßt und streng bestraft. Aber alles dies hat nicht so kraftvoll auf die Stimmung im Ausland gewirkt, wie das prompt erfolgte dumme Verhalten der Warschauer nationalistischen Studenten, die die Straße, in der die deutsche Gesandtschaft liegt belagerten, und es unter allerhand Geschrei unmöglich machten, daß der Gesandte sich zu einem Empfang ins Schloß begab! (Desgleichen die Auftritte in Posen, während die Landesausstellung in Sicht war! Redaktion.) Ich befand mich gerade zu dieser Zeit im Ausland und habe die Meinung nichtdeutscher Politiker gehört. Wenn sie auch polnischen Vertretern im Ausland zu Ohren gekommen ist, so bin ich sicher, daß es Stimmen genug geben wird, die dafür eintreten, die politisierenden unreifen Herren in Zaum zu halten.

Und nun die letzten blödsinnigen Vorgänge! Die Nationaldemokraten behaupten, jüdische Mädchen eines Gymnasiums in Lemberg hätten eine vorüberziehende Prozession beleidigt. Die polizeilichen Berichte widersprechen dem, und ebenso der Innenminister General Skladkowski. Aber welch ein glänzender Einfall, um sich innenpolitisch austoben zu können, ohne dabei darauf zu achten, was man außenpolitisch entzwei schlägt! Läßt man das Radaumädchen für alles, nämlich die nationalistischen Studenten los, so muß die Polizei und die Regierung, der gerade jetzt, bei der Behandlung der Minderheitenfrage vor dem Völkerbund solche Störungen höchst fatal sein müssen, mit aller Energie eingreifen. Also verteidigt die Regierung die Juden gegen die gutgläubig katholischen Studenten! Merken Sie nun etwas! Sehen Sie nun, wie wenig katholisch und wie (machen Sie drei Kreuze!) judenfreundlich diese heutige Regierung ist! Nun, wir können diesen polnischen Herren zu ihrer großartigen politischen Erfindung gratulieren. Sie haben in der Tat jemandem einen Dienst erwiesen, nämlich Herrn Stresemann und unseren anderen deutschen Vertretern vor dem Völkerbund in Madrid, die sich gerade zu gleicher Zeit wegen des famosen Dreierberichtes über die Frage des Minderheitenschutzes mit Frankreich und Polen vor allem herumzustreiten hatten. Dieser Bericht, der für die Minderheiten, und also auch für die deutschen Minderheiten in Polen so ungünstig ist, konnte nur zustande kommen, da ein Mann, wie Joe Chamberlain, der für Frankreich mehr als nachgiebig war, daran mitgewirkt hatte. Nun ist die konservative Regierung in England gefallen, und an die Stelle Chamberlains ist der Außenminister Henderson und der hinter ihm stehende idealistische Macdonald getreten. Eine für die weitere Existenz des Dreierberichtes höchst nachteilige Aenderung. Es ist noch nicht gesagt, daß es Herrn Stresemann gelingen werde, die Behandlung dieses Berichtes zur Vertagung zu bringen, damit mit Hilfe der englischen Regierung inzwischen ein gerechteres und menschenwürdiges Dokument zustande komme. Für Polen wäre selbstverständlich das Verschwinden des jetzigen Dreierdokumentes eine sehr unerwünschte Tatsache, da man sich alsdann in seinen Maßnahmen gegenüber den Deutschen Polens und de nanderen Minderheiten — kurz gesagt, in der Polonisierung — gehindert sehen würde. Wenn es nun etwas gibt, das dem Ausland die Notwendigkeit eines Schutzes von Minderheiten als unabwendbar erscheinen läßt, so sind es Nachrichten, daß in einem Lande wie Polen, Minderheiten an Körper und Eigentum geschädigt worden sind. Dafür, daß diese Nachrichten möglich waren, haben im kritischsten Moment wieder einmal die nationalistischen Studenten in Lemberg und Posen gesorgt. Ist es also zu viel gesagt, wenn wir von ihren „Eseleien“ sprachen?



Stresemann in Paris.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hielt sich am Mittwoch auf der Durchreise aus Spanien einige Stunden in Paris auf, wo er eine Aussprache mit Briand und Poincaré hatte. — Unser Bild zeigt den Reichsaußenminister (links), Staatssekretär von Schubert (rechts) und den deutschen Botschafter in Paris von Hoesch auf dem Balkon des französischen Außenministeriums am Quai d'Orsay.

Kommentare zur Seeabrüstungsfrage.

London, 21. Juni. (R.) Wie Reuter aus Washington meldet, teilte der japanische Premierminister Baron Tanaka der amerikanischen Regierung durch die amerikanische Botschaft in Tokio mit, daß Japan bereit sei, jeden Schritt zur Verminderung der Rüstungen zu unterstützen. Japan wünsche den Frieden und setzte seine Ausgaben für Rüstungszwecke herab. Der Korrespondent der „Times“ in Tokio meldet, die Marinebehörden seien der Meinung, daß die Frage im Bereich der hohen Politik schwebe, und daß die Regierungen allgemein dafür zuständig seien. Ein sehr hoher Beamter versicherte jedoch dem Korrespondenten, daß die Marine sich einer Herabsetzung der Rüstungsausgaben im Interesse der Steuerzahler nicht widersetzen werde. Der Beamte war auch der Meinung, daß die Herstellung des von General Dawes ins Auge gefaßten „Maßstabes“ nicht unmöglich aber sehr schwierig sei, weil sehr viele Faktoren bei der Berechnung der Kampfstärken auf Schätzungen beruhten und eine arithmetische oder algebraische Formel kaum ausreichen würde. Die Staatsmänner müßten über die Frage der relativen Form entscheiden. **Es sei ein Unterschied, ob man einen Millionär oder einen Armen auffordere, auf die Hälfte seines Vermögens zu verzichten.**

„Daily Herald“ über die Politik der Regierung Macdonalds.

London, 21. Juni. (R.) An einem Aufsatz über die Außenpolitik des Kabinetts Macdonalds, sagt der diplomatische Korrespondent des Arbeiterblattes **„Daily Herald“**:

„Die Gerüchte, daß keine Schritte in der Frage der englisch-russischen Beziehungen unternommen werden sollen, bevor eine Vereinbarung mit Amerika ist, sind unbegründet. Die ersten Schritte zur Wiederaufnahme der Beziehungen mit der Sowjetunion werden so schnell wie möglich erfolgen. Eine „Anerkennung der Sowjetregierung“ kommt nicht in Frage, denn diese ist bereits 1924 erfolgt und bleibt bestehen. Alles, was zu tun bleibt, ist die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. In der Rheinlandfrage ist die Arbeiterpartei zur möglich baldigen Zurückziehung der britischen Truppen verpflichtet. Da aber gute Aussichten bestehen, daß innerhalb der nächsten Wochen die Zurückziehung nicht nur der britischen, sondern auch der französischen und der belgischen Truppen möglich wird, wird ein Aufschub von einigen Wochen der Mühe wert sein. Was die fakultative Schiedsklausel betrifft, so wünscht die Regierung ihr so bald wie möglich zuzustimmen, wenn es auch zunächst notwendig sein wird, die Dominien zu befragen.

van Hamels Abschied.

Der Senat veranstaltet ein Essen im Roten Saal des Danziger Rathauses.

Am 18. Juni gab der Senat, wie die Senatspressestelle mitteilt, dem scheidenden Hohen Kommissar, Herrn Professor Dr. van Hamel, ein Abschiedsessen im Roten Saale des Rathauses, zu dem außer dem Hohen Kommissar geladen worden waren die Herren Minister Dr. Strasburger, Generalkonsul Koch, der Präsident des Hafenausschusses de Loës und der Sekretär des Hohen Kommissars, Dr. Gastmann. Von Danziger Seite nahmen teil die Herren Präsident Dr. Sahm, stellvertretender Präsident Gehl, Senator Jewelowski, Senator Dr. Wiercinski, stellvertr. Volkstagspräsident Dr. Bogdan und Dr. Blume.

Während des Essens hielt der

Präsident des Senats Dr. Sahm

folgende Rede:

Herr Hoher Kommissar! Der Tradition folgend haben wir uns heute in dem Ehrensaale der alten Hansestadt, in der Sommerratsstube, aus Anlaß Ihres Fortganges von Danzig versammelt, in einem Raume, von dem ein Geschichtsschreiber Danzigs sagt, daß in seiner gemessenen Würde und in seiner warmen Pracht das Selbstbewußtsein der damals mächtigen Stadt sich so recht offenbarte. Niederländische Künstler sind es, die den sogenannten Roten Saal geschmückt haben. Isaak van dem Blocke malte die Gemälde an der Decke, die Wände über der Tapete schmücken allegorische Bilder von der Hand des Fredemann de Vries aus Leewarden, und der wundervolle Kamin, der in satten Farben leuchtet, stammt von der Meisterhand Wilhelms van der Meer, genannt Wilhelm Bart.

Sie kamen vor mehr denn drei Jahren aus der Stadt des Völkerbundes in eine Stadt, in ein Land, das in Kunst und in der Wirtschaft so viele Zeugnisse von dem regen Handelsverkehr bewahrt, der im Mittelalter zu Ihrem Heimatlande bestanden hat. Es ist Ihnen deshalb wohl auch besonders leicht gefallen, sich in Danzig heimisch zu fühlen. Aber nicht nur äußerlich war Ihnen Ihr neuer Wohnsitz von vornherein vertraut, auch das Amt, das Ihnen auf Beschluß des Völkerbundes übertragen wurde, brachte Sie in eine Tätigkeit, für die Sie reiche Erfahrungen aus Ihrem Wirken im Sekretariat des Völkerbundes mitbrachten. In den Archiven des Völkerbundes finden sich sicherlich viele Dokumente, in denen Sie sich zu so mancher bedeutsamen Danziger Frage, namentlich in der Zeit, wo es galt, das „Statut der Freien Stadt Danzig“ zu schaffen, gutachtlich geäußert und sicherlich auf seine Gestaltung großen Einfluß ausgeübt haben.

So ergab es sich aus diesen äußeren und inneren Gründen mit natürlicher Notwendigkeit, daß Sie sich schnell in Ihren neuen Wirkungskreis einleben konnten und all den oft nicht leichten Fragen, die an Sie im Laufe der vergangenen Jahre herantraten, regstes Interesse entgegenbrachten. Als ich Sie bei Ihrem Antrittsbesuche im Senat, Februar 1926, begrüßte, da habe ich betont, daß Danzig und Polen in erster Linie alle zwischen ihnen auftauchenden Fragen im Wege der Vereinbarung regeln wollten und nur, soweit dies nicht möglich, die Vermittlung des Hohen Kommissars anrufen würden. Auf diesem Wege ist es nun in Ihrer vergangenen Amtszeit erreicht, die Zahl der Entscheidungen auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, und noch in den letzten Tagen ist es gelungen, eine schwierige Frage durch ein mit Ihrer Vermittlung herbeigeführtes Einvernehmen der Lösung zuzuführen.



Der neue Völkerbunds-Kommissar für Danzig,

Graf Manfredi Gravina,
trat am 20. Juni als Nachfolger des Holländers von Hamel sein Amt an.

Ich darf wohl annehmen, daß Sie und Ihre Familie in Danzig angenehme Jahre verbracht haben, und daß Sie an die in der Freien Stadt verbrachte Zeit gerne zurückdenken werden.

Der Hohe Kommissar

führte darauf etwa folgendes aus:

„Herr Präsident! Ich danke Ihnen und dem Senat herzlich für die mir bereitete Abschiedsfeier. Ich kann Ihnen tatsächlich die Versicherung geben, daß meine Familie und ich an unsern Aufenthalt in Danzig stets gern zurückdenken werden, denn die Danziger Jahre haben für uns alle schöne Erfahrungen, wertvolle Bekanntschaften und tiefe Eindrücke mitgebracht Danzigs prachtvolle Natur, die Schönheiten der Stadt und nicht zu allerletzt auch die Danziger Menschen werden bei uns stets in unvergeßlicher Erinnerung leben.

Daß hierbei auch die Erinnerung bleiben wird an Ziele, die man hätte erreichen wollen und nicht erreicht hat, werden Sie alle verstehen, die aus eigener Erfahrung wissen, wie schwierige Probleme jedem verantwortlichen Mann in diesem Freistaatgebiet entgegentreten. Aber ich glaube, doch, daß die Zukunft noch einmal näher bestätigen wird, daß der gewählte Weg der richtige war.

Der Vertreter des Völkerbundes in Danzig findet das Statut der Freien Stadt als eine durch die Verträge gegebene Tatsache. So ist es auch mir ergangen, ohne daß ich auf die Gestaltung Einfluß gehabt hätte. Ich habe nur als Mann des Völkerbundes in allem Ernst versuchen können, an der Auswirkung möglichst zum Wohle aller mitzuarbeiten. Mitzuarbeiten an dem gedeihlichen Weiterleben dieser geschaffenen Freien Stadt, welche man als ein Friedensproblem, einen Friedensversuch, eine Friedensgarantie und eine Friedensnotwendigkeit gezeichnet hat

Es sollen eben bei diesen politischen Gedanken die Menschen, die es an erster Stelle angeht, nie in den Hintergrund zurückgedrängt werden, und so bin ich bei meiner Tätigkeit immer beseelt gewesen von dem Wunsche, etwas beitragen zu können für das Wohl der Bevölkerung und für ihre Lebensinteressen, für welche ich auch in der Ferne immer weiter das beste hoffen werde.

Sie haben, Herr Präsident, in treffender Weise gesprochen von meiner Heimat und von den Verbindungen, welche zwischen Holland und Danzig hervorgehoben werden können. Ich danke Ihnen dafür besonders, und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß in Holland ein reges Interesse für Danzig, das natürlich durch meine Anwesenheit hier noch zugenommen hat, besteht.

Ich selbst habe hier, glaube ich, bei meiner Tätigkeit nicht nur im Genfer Sinne, sondern auch nach dem holländischen Geiste gehandelt. Wir Holländer sind ein kleines Land. Wir fühlen mit einem kleinen Staatsgebiet wie Danzig den Willen, sich selbst zu sein, und dem außerordentlich intensiven Hang an die eigenen Rechte unbedingt mit. Von diesem Gefühl wird man in den von mir angewandten Grundsätzen immer Spuren finden.

Wir sind Freunde der Freiheit, der Eigenheit und Feinde jeglicher Unterdrückung. Insofern kann ich nur sagen, daß ich beiden Parteien, welche ich hier traf, besonders sympathisch gegenüberstand. So sehr die Holländer die Wiedererstehung des polnischen Staates mitgefühlt haben und für seine gesunde weitere Existenz das Beste wünschen, so sehr bin ich auch von Anfang an von dem unbedingten Recht der Freien Stadt Danzig auf die eigene deutsche Kultur, auf eigenes deutsches Leben und die eigene Freiheit durchdrungen gewesen. Auch dafür begleiten Sie weiterhin meine besten Wünsche und, ich füge hinzu, meine Zuversicht.

Wir sind auch Freunde des ehrlichen, unzweideutigen öffentlichen Lebens. Intrige ist uns fremd, und Holland ist sehr stark ein Land des guten Willens. Ich bin stets davon überzeugt gewesen und bleibe das, daß auch nur durch diesen Geist des guten Willens Danzig weiter gedeihen wird.

Und schließlich fühlen wir sehr stark für intensive wirtschaftliche Energie, für Kaufmannschaft und Betrieb zu Wasser und zu Lande und für das friedliche Zusammenleben der Völker. Wenn wir Holländer eins nicht recht und vielleicht bisweilen zu wenig verstehen, ist es, daß die Menschen sich gegenseitig das Leben durch Haß und Kampf verärgern und in Gegensätzen beharren, statt sie zu lösen und zu vermeiden. Kann es aber je eine Sünde sein, bestehenden Gegensätzen gegenüber, auch wenn sie nicht auf einen Schlag verschwinden werden und tief in gewissen Tatsachen wurzeln, immer wieder große Verträglichkeit und Verständigung zu predigen?

So ist mir dieses Danzig mit seiner werktätigen Bevölkerung, mit seinen vielen Schwierigkeiten und mit seinen vielen Möglichkeiten auf dem Gebiet des Seehandels, des Kaufmannswesens, der Industrie und den Aufgaben von Bauer und Landwirt, mit seinem regen Leben auf dem Gebiete des Geistes und der Kunst lieb geworden. Es wird es bleiben.“

Die Auslandspolentagung

Warschau, 21. Juni. Am 14. Juli beginnt unter dem Protektorat des Staatspräsidenten, des Marschalls Pilsudski und des Primas Dr. Hlond die erste Tagung der Auslandspolen. Das Organisationskomitee ist aus Vertretern des Westmarkenvereins, der polnischen Auswanderungsgesellschaft und des Mickiewiczvereins gebildet worden. Die Hauptaufgabe des Kongresses soll darin bestehen, für die polnischen Auslandsgruppen Organisationsformen zu schaffen, die eine **vielseitige Entwicklung und eine ständige Zusammenarbeit mit dem Mutterlande** gewährleisten. Vorsitzender des Organisationskomitees, das sich aus 35 Personen zusammensetzt, ist der Senatsmarschall Szymański.

Eine starke Zumutung.

Man muß doch auf seinen Stand etwas halten, man darf doch nicht mit Leuten verkehren, die gesellschaftlich auf einer niederen Stufe stehen! Das ist die Weisheit der Kaste immer gewesen. Auch die Pharisäer dachten so. Jesus verkehrte mit Zöllnern! Mit diesen von jedem anständigen Juden verachteten Zöllnern! Galten sie nicht als national unzuverlässig? als moralisch minderwertig? Und dieser Jesus gebärdete sich, als ob er der Messias wäre! Das war denn doch eine starke Zumutung für ihr pharisäisches Standesbewußtsein und ihre pharisäische Ehre. Und mit solchem Menschen sollten sie nun auch Berührung haben. Das war wirklich viel verlangt! Aber Jesus weiß, warum er zu dem Zöllner Levi eingeht. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, aber die Kranken (Matth. 9, 9—13). Und diese Zöllner und Sünder sind krank: Scheut sich auch ein Arzt, in den elendesten Keller zu kriechen, zu dem zerlumptesten, verkommensten Menschen zu gehen, wenn er krank ist und seine Hilfe braucht? Jesus kennt allerdings keine gesellschaftlichen Grenzen und keine Kastenschlagbäume. Sein Erbarmen gehört allen, die es brauchen. Dazu zählen doch auch wir. Er ist gekommen, Sünder zur Buße zu rufen! Er ruft auch nach uns. Gewiß, es ist eine Zumutung für den natürlichen Menschen, sich unter die rechnen zu müssen, die diesen Seelenarzt brauchen. Aber ist's nicht auch eine Zumutung dem Heiligen Gottes, sich zu Sündern zu erniedrigen? Aber über die Klüfte, die den Heiligen von den Sündern trennen, schlägt das ewige Erbarmen die Brücke, und die Liebe Gottes neigt sich zu dem Geringsten und dem Verlorensten, um zu suchen und selig zu machen, um Vergebung, Leben und Seligkeit zu bringen. Welche Herablassung des Heiligen! Nein, nicht im Tone der Befremdung und der naserümpfenden Kritik sei es gesagt, sondern im Ton dankbarer Freude: Jesus nimmt die Sünder an. Selig, wer sagen kann: Mich auch hat er angenommen!

D. Blau-Posen.

Aus Stadt und Land

Posen, den 21. Juni.

Fingerzeige für die Besucher der Landesausstellung.

Der Vizewojewode Gronziewicz gibt folgende Fingerzeige für Besucher der Landesausstellung bekannt:

Um sich vor Ausbeutung zu schützen, werden die Besucher gebeten, bei Einkäufen in Geschäften mit Artikeln des täglichen Bedarfs darauf zu achten, ob die verlangten Preise im Einklang stehen mit den ausgehängten Preisverzeichnissen und auf den Waren angebrachten Preiszetteln.

In Gastwirtschaften auf dem Gelände der Ausstellung wie in der Stadt selbst werden besondere Mittagessen von 12½ bis 4 Uhr und Abendessen von 7 bis 9 Uhr zu festgesetzten Preisen verausgabt. Auf jeder Speisekarte sind die Prozente für Bedienung angegeben. Auf den Speisekarten, die in polnischer und französischer Sprache abgefaßt sind, sind auch die Preise für andere Gerichte à la Carte angegeben, und die Besucher werden gebeten, auf die von den Kellnern verlangten Preise zu achten.

In den Hotels der Stadt Posen sind annehmbare Zimmerpreise festgesetzt worden. Die Zimmerpreise hängen in jedem Hotelzimmer aus, auch ein Ausweis der freien Zimmer in den betreffenden Hotels.

In der Zeit der Ausgabe der amtlichen Mittag- und Abendessen ist es nicht erlaubt, Tische zu belegen.

Trägern, Boten und Stiefelputzern ist es verboten, ihre Dienste zu versagen; Personen aber, die nicht dazu berufen sind, dürfen ihre Dienste nicht anbieten.

Alle von Ausbeutungen betroffenen Personen werden gebeten, schriftlich oder mündlich Beschwerden zu Protokoll zu geben, und zwar in den Beschwerdeämtern, wo die Beschwerden gleich geprüft werden.

Die Beschwerdeämter sind in jedem Polizeikommissariat und auf dem Ausstellungsgelände untergebracht: im Ausstellungsrevier am Oberschlesischen Turm, Fernsprechnummer 6790 und bei den Ausstellungsposten (Handelsschule, Tel. 7559, Lustiges Städtchen, Tel. 7556).

Außerdem liegen in jedem Hotel, Pensionat und Restaurant Beschwerdebücher aus, in die man Beschwerden gegen das betreffende Unternehmen eintragen kann.

Die IX. Verbandsregatta des Ruder-Verbandes Posen—Pommerellen,

die am Sonntag, dem 23. Juni, im Brahnauer Holzhafen bei Bromberg ausgefahren werden soll, verspricht nach den Meldeergebnissen, die dieser Tage in einer Sitzung des Regatta-Ausschusses festgestellt wurden, wieder ein sportliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Außer den in Polen beheimateten Vereinen: dem R.-C. Frithjof in Bromberg, dem R.-V. „Germania“, in Posen und dem R.-V. Thorn, werden sich sieben Danziger bzw. reichsdeutsche Vereine an den Wettkämpfen beteiligen. Aus dem Freistaat haben sich, wie in den früheren Jahren, der Danziger R.-V., der R.-C. „Viktoria“ und der Akademische R.-V. angesagt. Aus Königsberg i. Pr. können wir den R.-C. „Germania“ und den R.-V. „Prussia“ erwarten. Aus der schlesischen Hauptstadt haben sich wie im Vorjahre die Breslauer Rudergesellschaft und — seit vielen Jahren wieder zum ersten Mal — der Erste Breslauer R.-V. gemeldet. Insgesamt sind für die 14 Rennen 59 Boote mit Ruderern zu erwarten. Ein besonderes Interesse haben der Wettbewerb der Junior-Vierer und des II. Vierers gefunden, für den je sieben Boote gemeldet wurden, so daß Vorrennen angesetzt werden mußten. Aber auch die beiden besten Rennen des Tages, der I. Vierer und der Achter, sind mit je fünf Booten vorzüglich beschickt. Die traditionelle Rennstrecke in Brahnau wurde durch eine Startbrücke verbessert. Unter dem Vorsitz von Egon Schmidtke hat der Regatta-Ausschuß alle Vorsorge getroffen, um den Zuschauern bei diesem großen sportlichen Ereignis alle Erleichterungen zuteil werden zu lassen und um einen glatten Verlauf der Rennen zu gewährleisten. Die gedeckte Tribüne des „Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie“ steht wieder zur Verfügung und gibt die gewünschte Sicherung gegen etwaige Launen des Wettergottes.

× **Schützt die Sensen!** Die Zeit des ersten Grasschnittes rückt immer näher. Die Landleute und Schnitter ziehen fröhlich hinaus auf die Wiesen, um das saftige Grün zu schneiden und es in der Sommerwärme zum ersten kostbaren Heu trocknen zu lassen. Alljährlich fordert in dieser Zeit die Unvorsichtigkeit ihre Opfer. Es ist daher wohl angebracht, an die alte Vorschrift zu erinnern, daß die Sensen nur verdeckt durch geschlossene Ortschaften getragen werden dürfen, und daß man auch während der Arbeitspause auf den Wiesen mit den offenen Sensen ganz besonders vorsichtig umgeht (damit niemand in die Schneiden treten und sich vielleicht Zeit seines Lebens Schaden zufügen könnte). „Hütet die Sensen!“ ist daher ein Mahnwort, das sich zu Beginn dieser Zeit ein jeder zu Herzen nehmen sollte.

× **Ein neuer Prachtbau für die Izba Skarbowa** (Finanzkammer) wird Wały Batorego (fr. Königsring — zwischen Schloß, Stadttheater und Ansiedelungskommission) entstehen. Zurzeit ist der Bau bis zum 1. Stock gediehen; im Frühjahr nächsten Jahres soll er bezugsfertig sein. Der Bau wird drei Stock hoch sein, hundert Zimmer umfassen und 2 Millionen Złoty kosten.

× **Personalnachricht.** Die Prüfungskommission der land- und forstwirtschaftlichen Fakultät der Posener Universität hat dem deutschen Studenten Herbert Fritz aus Rabowice, Kr. Posen, das Diplom eines Ingenieurs der Landwirtschaft mit dem Prädikat „sehr gut“ verliehen.

× **Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt war bei starker Warenzufuhr äußerst belebt. Auch waren die ersten Kirschen eingetroffen; man zahlte für ein Pfund dieser Leckerbissen 1,80. Ferner zahlte man für das Pfund Tafelbutter 3—3,20, für Landbutter 2,50—2,80 zł, für das Pfund Quark 60 gr, für das Liter Milch 38 gr. Auf dem Obst und Gemüsemarkte wurden gezahlt für Spargel 1—1,30, Suppenspargel 50—70, das Bündchen Radieschen 15, das Bund Kohlrabi 30, Erdbeeren 1,40—1,60, neue Kartoffeln 50 gr, alte Kartoffeln 5—6, Rhabarber 15—25, Stachelbeeren 70, Salat drei Köpfe 20, Schoten 70, eine Gurke 70—80 gr. Auf dem Fleischmarkt wurden die jeweiligen Höchstpreise bezahlt. Frischer Speck kostete das Pfund 1,70 zł. Es kosteten ferner eine Ente 5—7, ein Huhn 2,50—4,50, ein Paar Tauben 1,80—2 zł. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2—2,50, Schleie 1,40—1,80, Hechte 1,60—2, Karauschen 1,20—1,60, Bleie 0,80—1,40, Barsche 0,60—1, Weißfische 0,40—0,80. Das Schock Krebse kostete 4—16 Złoty.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Piotr Chomicz aus Zaostrowicze, Kr. Nieśwież, auf der Landesausstellung eine Brieftasche mit 1000 Złoty, einer Legitimation, einer Fahrkarte für 27 Personen und einer Bescheinigung über Fahrpreisermäßigung; einem Władysław Jezierski, ul. Słowackiego 38 (fr. Karlstr.), in einem Straßenbahnwagen auf der Fahrt vom Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) bis zum Oberschlesischen Turm eine silberne Uhr „Omega“; einem Kazimierz Urbański, Schweizerstr. 12a, im „Nowy Świat“ eine goldene Uhr mit Anhängsel; in einem Straßenbahnwagen der Linie 6 einem Włodzimierz Dworzaczek, ul. Skryta 7 (fr. Bartholdshof), eine Brieftasche mit einem Scheck über 500 Złoty, einem Beamtenausweis und einer Dauerkarte für die Landesausstellung; einem Bolesław Szeliga aus Chybie, Kreis Posen, von einem Wagen in der Dominikanerstraße ein Paket mit 2600 Zigaretten, 4 Pfd. Schnupftabak, 1900 Hülsen und anderen Gegenständen; einem Feliks Bayerlein aus Ławica aus den Räumen der Krankenkasse in der ul. Pocztowa (fr. Friedrichstraße) ein Fahrrad; einem Józef Bagrowski aus Nowa Wieś, Kreis Słupca, in einem Straßenbahnwagen der Linie 4 eine Brieftasche mit 140 Złoty, Staatsanleihe-Obligationen aus dem Jahre 1920 über 1000 Polenmark und anderen Dokumenten; der St. Annenanstalt in der ul. Wieżowa 5 (fr. Turmstraße) aus dem Stall 10 Hennen; einem Edmund Żydorczak, ul. Garncarska 5 (fr. Töpfergasse), im Postamt 230 Złoty; einem Józef Masłowski aus Bromberg auf dem Gelände „A“ der Ausstellung eine Brieftasche mit 140 Złoty, Militärpapieren, ausgestellt von der P. K. U.-Bromberg, und Notizen (die Brieftasche trug das Monogramm J. M.).

× **Vom Wetter.** Heut, Freitag, früh waren bei bewölktem Himmel 20 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 22. Juni: 3.39 und 20.24 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh +0,50 Meter, gegen +0,58 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 15.—21. Juni. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Stary Rynek 75, Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. — Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Wilsonpark, Marszałka Focha 92. Plucinski-Apotheke, Marszałka Focha 98. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

× **Rundfunkprogramm** für Sonnabend, 22. Juni. 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm 13.05—14: Schallplattenkonzert 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat.“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.30—16.45: Pfadfinderplauderei. 16.45—17.10: Englisch (Oberstufe). 17.10—17.30: Vortrag aus der Reihe über das Journalistenwesen. 17.30—17.55: Vortrag: „Die Konzeption des Völkerbundes.“ 17.55—18.45: Kinderstunde. 18.45—18.55: Mitteilungen der Landesausstellung. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.45: Musikalisches Zwischenspiel, ausgeführt vom Orchester des 55. Inf.-Regts. 19.45—20: Aus der Welt der Frau. 20—20.25: Vortrag: „Erzbischof Cieplak und seine Epoche.“ 20.30—22: Leichte Musik (Uebertr. aus Warschau); in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22—22.10: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.“ 22.10—22.40: Radiographische Versuche. 22.40—24: Radiokabarett. 24—2: 63. Nachtkonzert der Firma Philips.

* **Aus dem Kreise Posen,** 20. Juni. Beim Baden ertrunken ist auf dem Gute Usarzewo der 13jährige Teodor Marczewski. — In Jarosławice ertrank im See der 11jährige Franciszek Ratajczak aus Alt-Puszczykowo. — In der Nähe von Suchylas überfielen den auf einem Wagen fahrenden Józef Spychala aus Pawłowice drei Fornals vom Gute Głębowo und mißhandelten ihn so schwer, daß er in die Krankenanstalt in Posen geschafft werden mußte. — In Zegrze entstand bei einem Tanzvergnügen eine Keilerei, bei der alle Scheiben des Gastwirts Czajka eingeschlagen wurden. — Die Identität der am 17. d. Mts. aus der Warthe gefischten Leiche ist festgestellt. Es handelt sich um den 26jährigen Stanisław Stachowiak aus Chartowo.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr

P. K. in W. Im „Pos. Tagebl.“ ist ein solches Inserat nicht veröffentlicht worden.

A. G. 100. Sie sind zu der von Ihnen angegebenen Reinigung durch Ortssatzung verpflichtet. Wir raten deshalb dringend von einer Beschreitung des Prozeßweges ab.

Sport und Spiel.

Ł. K. S.—Warta.

Am Sonntag treffen sich der gegenwärtige Leader der Ligatabelle und der Vizemeister, der die sensationelle Abfertigung des Ligameisters hinter sich hat. Die Lodzer spielen sehr zäh und werden sich von den aufkommenden Posenern nicht so leicht schlagen lassen. Das Spiel beginnt um 6 Uhr nachm. auf dem Wartaplatz. In der Pause unternimmt Szwarc mit zwei Sekundanten einen Angriff auf den polnischen Rekord im 800-Meterlauf.

Der polnische Schwimmverband hat für die diesjährige Saison verschiedene Trainer engagiert, vor allem Ungarn. Die Posener Schwimmer trainiert der Deutsche Woeller aus Leipzig.

Die leichtathletischen Meisterschaften Polens werden doch in Posen ausgetragen werden, obwohl die böse Fama anders wollte. Die Kämpfe sind auf den 6., 7. und 8. Juli angesetzt. Bis dahin soll das Stadion für 20 000 Personen fertig sein.

In der zweiten Runde der Posener Bezirkswettkämpfe steht allem Anscheine nach ein Zweikampf zwischen Legja und den Reserven Wartas bevor.

Die Tennissektion des Posener A. Z. S. veranstaltet vom 2.—7. Juli ein internationales Turnier. Es sollen bereits tschechische, ungarische, dänische und rumänische Spieler zugesagt haben.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Kollekte für den Bund der evangelischen Jünglingsvereine.

Kreuzkirche. Sonntag, den 23. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst D. Greulich.

St. Petri-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr. Gottesdienst. Haenisch. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Pauli. Sonntag, 23 Juni (4. n. Trinitatis) vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Staemmler. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, 26. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders. — Freitag, 28. Juni, nachm. 5 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli im Sitzungszimmer. — Sonnabend, 29. Juni, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst (Jahresfest des Diakonissenhauses. Amtswoche: D. Staemmler.

Christuskirche: Sonntag, 23. 6, 10 Uhr: Gottesdienst. Rhode. Mittwoch, 6¼ Uhr Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Montag, 5 Uhr: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. Dienstag: Bibelstunde fällt aus. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst fällt aus. Wochentags 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Mittwoch, ½9 Uhr: Jugendversammlung. ½10 Uhr: Singstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev. luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag 9½: Predigtgottesdienst, Dr. Hoffmann. 3½: in Glinka Duchowna Predigtgottesdienst, derselbe. 10: in Kammthal Lesegottesdienst. Donnerstag 3½: Frauenverein.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag: Wanderungen: Jüngere Abteilung. Treffpunkt 6 Uhr abends am Sonnabend, Hauptbahnhof; Aeltere Abteilung: Sonntag Abfahrt nach Bolechowo um 7.35 oder 12.38. — Montag und Mittwoch, 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag, ½8 Uhr: Singstunde, ½9 Uhr: Vereinsabend. Sonnabend: Turnen fällt aus.

Evangelischer Jungmädchenverein. Sonntag: Wanderung. Treffen: 11¾ vor dem Bahnhof. Montag 7¼: Jüngere Gruppe. Mittwoch 8: Aeltere Gruppe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Die amerikanische Regierung hat dem amerikanischen Olympiakomitee eine Million Dollar zur Verfügung gestellt. Der größere Teil dieser Summe wird zum Bau eines Olympischen Stadions in Los Angeles mit einem Fassungsvermögen von 120 000 Zuschauern verwandt werden.

Bei den internationalen Reiterwettkämpfen in Budapest, an denen sich 8 Nationen beteiligen, wird auch ein Völkerpokal der Damen zum Austrag kommen, der von italienischen, ungarischen und polnischen Amazonen umstritten wird.

Weitere Ligaspiele des nächsten Sonntags sind: Turyści—Ruch in Lodz, Czarni—Garbarnia in Lemberg, Polonia—F. C. in Warschau und Cracovia—Pogoń in Krakau.

Im Halbfinale gegen die Tschechoslowakei um den Davis-Pokal führt augenblicklich Deutschland 2:1. Moldenhauer schlug am ersten Tage Macenauer 6:3, 6:4, 8:6, während Landmann von Menzel in 5 Sätzen 6:3, 6:3, 3:6, 0:6, 6:4 besiegt wurde. Gestern brachten die Deutschen Moldenhauer und Prenn das Doppelspiel gegen Jan Koželuh und Macenauer 6:2, 6:2, 6:3 an sich. Es darf nach dem bisherigen Verlauf der Prager Spiele erwartet werden, daß die deutsche Mannschaft einen knappen Sieg davonträgt und ins europäische Finale gegen England kommt.

Am 5. Tage der internationalen Fernfahrt des Automobilklub Polski sind die Teilnehmer, von Deutschland kommend, gestern abend in Posen eingetroffen, um heute früh weiter nach Gdingen zu starten.

Die Rennen in Ławica neigen sich ihrem Ende zu. Am 13. Tage gab es ein sensationelle Niederlage von Tuhaj Bej unter Pomernacki gegen Nikanor unter Hauptmann Mrowec. Im letzten Rennen gewann der in diesem Jahre in guter Form laufende Gapeusz gegen Rakieta und Dziuchna. Am Sonnabend und Sonntag finden die letzten Rennen statt. Am Sonntag wird das große Hindernisrennen über 4200 Meter (Preis 6000 Złoty und Ehrenpreis der Poznański Bank Ziemian) gelaufen. Für dieses Rennen sind genannt: Frasquita, Horodenka, Parklo, Westalka und Ułan. Zum Lotterierennen (ein Los 3 Złoty) starten Motyl, Don Carlos und Aścka.

Wettervoraussage für Sonnabend, 22. Juni.

= **Berlin, 21. Juni. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin heiter und warm, mit langsam zunehmender Bewölkung. — Für das übrige Deutschland: Im Süden Gewitterneigung, sonst vielfach heiter und warm.**

Handelsnachrichten.

≡ **Die Salz-Produktion in Polen** hat sich in den letzten Jahren so stark vergrössert, dass die Gewinnung 1928 mehr als die dreifache Höhe der Vorkriegszeit erreichte. Wurden doch bereits 569 329 to Salz gewonnen gegenüber rund 180 000 to i. J. 1913, bzw. wenn man das Jahr 1927 nur als Fortsetzung des Entwicklungsprozesses betrachtet, nahezu 25 Prozent mehr als 1926. Dabei war der Anteil der staatlichen Unternehmen, zu denen Wieliczka, Kałusz, Stebnik usw. gehören, mit 52.8 Prozent um 5.6 Prozent geringer als 1926, eine Folge der erhöhten Soleproduktion durch die Solvay-Werke. Um den gleichen Prozentsatz, nämlich von 41,6 auf 47.2 Prozent vergrössert hat sich der Anteil der privaten Unternehmen in Wapno Hohensalza und Wieliczka. Absolut genommen betrug die Produktion der staatlichen Unternehmen 1928 300 805 to, 1927 295 494 to, 1926 267 404 to, 1925 247 025 to, die der privaten 1928 268 524 to, 1927 243 717 to, 1926 190 367 to, 1925 179 048 to. Die Gesamtgewinnung verteilte sich in den Jahren 1928—1926, wie folgt:

	1928	1927 (in to)	1926
Steinsalz	266 034	243 477	218 919
Siedesalz	130 745	131 606	120 483
Salzsole	172 550	164 128	118 369
	569 329	539 211	457 771
Speisesalz	339 919	331 825	305 941
Industriesalz	209 588	193 505	142 906
Viehsalz	19 420	12 412	6 990
and. Salz	402	1 469	1 934
	569 329	539 211	457 771

Mit Ausnahme des Salzwerks in Hohensalza, das unter Mangel an Sole leidet, haben fast alle Salzwerke ihre Produktion i. J. 1928 zu steigern vermocht. Hohensalza besitzt 3 Quellen, von denen 2 im April v. J. versiegten. Von 3 weiteren Quellen ist 1 seit November 1928 wieder in Betrieb, 2 sollen demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen, so dass in Kürze wieder mit normaler Produktion zu rechnen ist. Besonders auffallend ist (auf Grund des dort zur Anwendung kommenden Vacuum-Systems) die Produktionszunahme bei dem Werk Wieliczka, das 86 454 to Salz gegenüber 53 097 to i. J. 1926 produzierte, d. h. eine Erhöhung um 63 Prozent aufzuweisen hat. — Die Produktion von Steinsalz hat im Vergleich zu 1926 um 22 Prozent, von Siedesalz um 9 Prozent, von Sole um 46 Prozent zugenommen. Die bedeutende Erhöhung bei Sole steht mit der verstärkten Sodafabrikation in den Fabriken bei Krakau und in Mątwy (bei Hohensalza) in Zusammenhang. Auch das Salzwerk Wieliczka hat zur Verarbeitung von Siedesalz nach dem Vacuum-System bedeutende Solemengen in Barycz abgenommen. Die Gewinnung von Speisesalz hat gegenüber 1926 eine Steigerung um 11 Prozent, von Industriesalz um 47 Prozent, von Viehsalz um 180 Prozent erfahren. Die starke Produktionssteigerung bei Viehsalz hängt, wie wir bereits anlässlich des Jahresberichts für 1927 betonten, mit der Aufhebung der Verordnung des Finanzministers vom 2. Mai 1927 zusammen, die für den Erwerb von Viehsalz erschwerende Vorschriften enthielt. — Tätig waren im verflossenen Jahre unverändert 3 Gruben, 11 Siedereien und 2 Quellen.

Parallel mit der Produktionserhöhung ist eine Steigerung des Inlandsverbrauchs und des Exports gegangen. Dieser belief sich 1925 auf 13 214 to, 1926 auf 21 002 to, 1927 auf 25 413 to, 1928 auf 42 684 to, jener 1925 auf 415 823 to, 1926 auf 440 137 to, 1927 auf 512 821 to, 1928 auf 529 029 to. Das Exportsalz stammte zu 20 Prozent aus der Saline Hohensalza, zu 62 Prozent aus dem Salzwerk in Wapno und zu 18 Prozent aus der Saline Wieliczka. Die Ausfuhr richtete sich u. a. nach Lettland, den skandinavischen Ländern, der Tschechoslowakei und Bulgarien.

≡ **Die Zuckerrüben-Anbaufläche für 1929** beläuft sich (lt. „Gazeta Handlowa") auf 250 000 Hektar und ist damit im Vergleich zum Vorjahre um annähernd 16 000 Hektar gestiegen. Die stärkste Steigerung (15 Prozent) entfällt auf Kleinpolen, Kongresspolen und die östlichen Gebiete, während in Posen und Pommerellen die Erhöhung nur etwa 4 Prozent beträgt. Rübenkrankheiten wurden bisher nicht gemeldet. Nur in Pommerellen bestehen Besorgnisse infolge langanhaltender Regenfälle. Die Mitteilung des Blattes, dass die Zuckerfabriken in diesem Jahre eine grössere Zuckermenge als im Vorjahre produzieren werden, dürfte allerdings von den Interessenten mit Skepsis aufgenommen werden, denn die Aussichten für den diesjährigen, aus einer Rekordkampagne stammenden Zuckerabsatz sind, wie wir schon mehrfach dargelegt haben, überaus ungünstig. So ist der Inlandsverbrauch hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und der Export erfolgt, wie bekannt, zu Preisen, die nicht nur keinen Gewinn abwerfen, sondern sogar mit Verlust verbunden sind. Erschwerend kommt noch hinzu, dass in steigendem Masse Rohzucker anstatt verarbeiteten Zuckers exportiert wird.

≡ **Das ungarische Futtermittel-Ausfuhrverbot**, das im Herbst v. Js. erlassen wurde, wird (einem Beschluss des Ministerrates zufolge) wieder aufgehoben werden.

V **Der polnische Staat kauft die Tatra-Forsten.** Wie der „Kurjer Poznański" erfährt, haben im Landwirtschaftsministerium Beratungen über den Ankauf von Uznansker Tatra-Waldungen begonnen.

V **Verschlechterung der Lage der Bugmöbelindustrie.** Wie aus Kreisen der Holzindustrie verlautet, hat sich die Lage der Bugmöbelfabriken in letzter Zeit erheblich verschlechtert. Die Verschlechterung wird auf den Mangel neuer Auslandsaufträge zurückgeführt. Gegenwärtig arbeiten die meisten Betriebe noch normal, doch handelt es sich fast nur um die Ausführung alter Bestellungen. Auf diese Sachlage soll insbesondere die Aenderung der Konjunktur in DeutsÓland von Einfluss sein, das der wichtigste Abnehmer der polnischen Bugmöbelfabriken sei. Die „Gazeta Handlowa" knüpft im Zusammenhang damit die Behauptung an, dass die deutschen Importeure polnische Bugmöbelerzeugnisse mit eigenen Marken versehen und diese dann weiterexportieren. Die Verschlechterung der Lage in der polnischen Industrie für gebogene Möbel sei dadurch entstanden, dass Deutschland die Preise für Bugmöbel herabgesetzt habe.

≡ **Die Polnische Telephon-A.-G.**, die bekanntlich zu 50 Prozent in staatlichem Besitz ist, wird der bevorstehenden Generalversammlung einen Anleihevertrag mit einer schwedischen Bankengruppe unterbreiten, die wiederum der Gesellschaft Ericson nahesteht, die schon seit Jahren stark interessiert ist und ebenfalls ein sehr grosses Aktienpaket der Polnischen Telephon-A.-G. besitzt. Die Anleihesumme beträgt 10 Millionen schwedische Kronen und soll zum Bau neuer Telephonzentralen in der Provinz, zur Automatisierung des Telephonbetriebes, zum Ausbau der Telephonnetze in Warschau, Lodz und Lemberg, Lublin und Białystok, im Borysławer Naphtharevier und Sosnowicer Kohlenrevier verwendet werden. Der Emissionskurs ist mit 97 Prozent, der Jahreszinssatz mit 6 Prozent vereinbart worden. Die Amortisierung soll nach 8 Jahren beginnen und in den 10 folgenden Jahren beendet sein. Als Sicherheit dient ein gewisser Teil des Besitzes der Polnischen Telephon-A.-G. und die Bürgschaft der Ericson-Gesellschaft.

≡ **Das Liquidationskomitee für die Angelegenheiten früherer russischer Rechtspersonen** gibt soeben im „Monitor Polski" (Nr. 135) bekannt, dass es beschlossen hat, mit der Liquidation des Vermögens folgender Institutionen zu beginnen: 1. der früheren russischen Aussenhandelsbank, 2. der früheren russischen Städtischen Kreditgesellschaft in Minsk, 3. der früheren russischen Union-Bank. Zu Liquidatoren wurden bestellt zu 1. St. Szczerski, Warschau, Rymarska 3/5, zu 2. und 3. St. Korwin-Piotrowski, Warschau, Smolna 14. Einsprüche gegen diesen Beschluss müssen dem Liquidationskomitee binnen 6 Wochen und Forderungen binnen 3 Monaten vom Tage der Veröffentlichung zugeleitet werden.

Lt. „Monitor Polski" (Nr. 136) ist durch Verordnung des Finanzministers die seit dem 10. Mai 1927 verhängte Zwangsverwaltung über das Vermögen der früheren russischen Aussenhandelsbank mit dem Tage der Bekanntmachung aufgehoben worden.

≡ **Die Preise für bulgarisches Sonnenrosenöl** zeigen gegenwärtig stark steigende Tendenz. Die Vorräte sind für den Bedarf des Landes unzureichend, und die Fabrikanten halten die Ware in Erwartung noch höherer Preise zurück. Für Rohöl wurden letzthin 33 bis 34 Lewa, für raffiniertes Oel 37 bis 38 Lewa je kg gezahlt. Auch Sonnenrosensamen sind im Preise gestiegen, da die Vorräte nur noch gering sind. Für ein Kilogramm Samen werden gegenwärtig 8.50 Lewa gezahlt (100 Lewa = 6.45 zł).

Märkte.

Getreide. Posen, 21. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	45.00—46.00
Roggen	26.25—27.25
Mahlgerste	27.50—28.50
Hafer	26.00—27.00
Roggenmehl (70% nach amtl. Typ	40.25
Weizenmehl	66.00—70.00
Weizenkleie	20.50—21.50
Roggenkleie (65%)	18.50—19.5
Blaue Lupinen	28.00—29.00
Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Buchweizen	45.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 20. Juni. Transaktionen an der Getreide und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 29—29.50, Weizen 47.50—48.50, Einheitshafer 29—30, Weizenmehl 65proz. 70—76, Roggenmehl 70proz. 42—43, Roggenkleie 18—18.50, Weizenkleie 19—20. Geringe Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Lemberg, 20. Juni. Notierungen der Lemberger Getreidebörse auf Grund der Marktpreise, Parität Podwołoczyska: rum. Mais 32.75—33.75, Viktoriaerbsen 49—54, Gelberbsen 35.50—37.50, Saubohnen 25.75—26.75, schwarze Wicke 30—32, graue 27—28, inl. Süssheu 7—10, Stroh 4—5, Buchweizen 31—32, Flachs 65—67, blaue Lupine 25—26, Roggenkleie netto ohne Sack 14.25—14.75. Weizenkleie netto Sack 15.50 bis 16, Buchweizengrütze 60—62, Gerstengrütze 43 bis 44, Leinkuchen 45—46, blauer Mohn 120—130, grauer 90—100, Jutesäcke Stradom 1.65—1.70, gebrauchte Säcke im guten Zustande 1.30—1.35. An der Börse nur Vollstreckungsverkauf von Roggenmehl. Sonst Mangel an Umsätzen, auch im Privatverkehr. Roggen weiterhin fallend. Tendenz schwach. Marktpreise loko Podwołoczyska: Roggen 24.50—25, Weizenkleie 14.75—15.25, Roggenkleie 14.25—14.75, kleinpolnischer Hafer 22.50—23. Marktpreise loko Lemberg: 27—27.50, Weizenkleie 15.25—15.75, Roggenkleie 14.75—15.25.

Kattowitz, 20. Juni. **Inlandsweizen 44—45, Exportroggen 34.50—35.50, Inlandshafer 30, Exporthafer 32—33, Leinkuchen 49—50, Sonnenblumenkuchen 44—45, Weizenkleie 23—24, Roggenkleie 22—23. Tendenz ruhig.**

Lublin, 20. Juni. Die Lubliner Landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 26—27, Weizen 45—46, Gerste 25—26, Hafer 26—27. Tendenz fallend. Auf dem Futtermittelmarkt halten sich die Preise trotz geringen Interesses auf ziemlich hohem Niveau. Es wurden für 100 kg loko Station Lublin notiert: Süssheu 16—17, Futterklee 17.50—18.50, Genügendes Angebot bei mässigem Bedarf und ausgesprochen fallender Tendenz. Au fdem Markt der Sämereien herrscht völliger Stillstand. Die Kaufleute halten mit Geschäften im Hinblick auf gute Ernte zurück. Tendenz ruhig.

Thorn, 20. Juni. Die Firma B. Hozakowski notiert Sämereien loko Verladestation: Rotklee 150 bis 180, Weissklee 180—300, Schwedenklee 300 bis 350, Inkarnatklee 250—270, Wundklee 160—180, inl. Raygras 120—130, Tymotee 40—45, Seradella 60 bis 65, Sommerwicke 40—44, kleine Winterwicke 75—80, Peluschke 36—38, Viktoriaerbsen 64—68, Felderbsen 42—45, grüne Bohnen 55—60, Saubohnen 40—45, Senf 75—80, blaue Lupine 25—26, gelbe 40—44, Leinsamen 80—85, Hanf 100—110, blauer Mohn 90—100, weisser 130—140.

Berlin, 20. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 215—216, Juli 226, September 240.50. Tendenz: fest. Roggen: märk. 191—193, Juli 203, September 216. Tendenz: sehr fest. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer: märk. 178—188. Weizenmehl: 24.75—28.50. Roggenmehl: 25.50—27.75. Weizenkleie: 12.25—11.75. Roggenkleie: 11.75—12. Viktoriaerbsen: 40—48. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26. Ackerbohnen: 21—23. Wicken: 27—30. Lupinen, blau: 18.50—19.50. Lupinen, gelb: 28—30. Rapskuchen: 18.50. Leinkuchen: 21.30—21.60. Trockenschnitzel: 10.75. Soyaschrot: 18—18.80. Kartoffelflocken: 16.30 bis 16.80.

Produktenbericht. Berlin, 21. Juni. Nachdem im Vormittagsverkehr infolge der Hausse an den nordamerikanischen Terminmärkten und der Ungewissheit bezüglich der Abstimmung des Sachverständigenausschusses über das Getreidemonopol, die Tendenz am Produktenmarkt als sehr fest zu bezeichnen war und die Lieferungspreise bis zu 3 Mark über gestrigem Niveau genannt wurden, machte sich zu Börsenbeginn eine fühlbare Beruhigung geltend. Die Lieferungspreise für Weizen und Roggen waren etwa 2 Mark fester als am gestrigen Schluss, auf die Nachricht von der Ablehnung des Getreidemonopols nannte man jedoch nach den ersten Notierungen 1—2 Mark niedrigere Preise Brief. Die Auslandsforderungen waren für Weizen beträchtlich erhöht, nach dem gestrigen lebhaften Geschäft war die Nachfrage heute etwas geringer. Mehl wurde gestern nachmittag gleichfalls zu steigendem Preise mehrfach gekauft, heute hat sich das Geschäft noch wenig entwickeln können. Hafer liegt stetig, geringere Qualitäten werden reichlich angeboten. Gerste in unveränderter Marktlage.

Vieh und Fleisch. Warschau, 20. Juni. In der Grosshandelshalle des Schlachthofs wurden pro kg Schlachtgewicht in Złoty gezahlt: Rindfleisch Hinterstück 2.80—3, Vorderstück 2.70—3.20, Kalbfleisch Hinterstück 3—3.20. Vorderstück 2.60—3, Schweinefleisch 3.10—3.40; eingeführtes Fleisch: Rindfleisch Hinterstück 2.40—2.80, Vorderstück 2.20—2.50, Kalbfleisch Hinterstück 2.50—2.90, Vorderstück 2.20—2.80, Schweinefleisch 3.10. Hammelfleisch fehlt. Kleinverkaufspreise des Regierungskommissariats pro kg in Złoty: Rindfleisch 3.05, Kalbfleisch 3.15, Schabefleisch 5, frischer Speck 4, Schmalz 5, amerik. 4.50. Grosshandelspreise pro kg: franko Lager Warschau in Kisten: amerik. Schmalz 3.50 in grossen Mengen in kleineren 3.75, Speck 8 bis 10 Pfund 3.25, 10 bis 12 Pfund 3.30—3.35, 12 bis 14 Pfund 3.40. Amerik. Schmalz cif Danzig für 100 kg 30.15 Dollar, Speck 10 bis 12 Pfund 30.55, 8 bis 10 Pfund 29.70. Zoll für Schmalz 6.50 Dollar, für Speck 5.25. Tendenz für Schmalz schwach, für Speck fest, wegen grossen Bedarfs von seiten Deutschlands.

Butter und Molkereierzeugnisse. Lublin, 19. Juni. Auf dem Buttermarkt ziemlich grosser Verkehr. Wegen gesteigerten Angebots sind die Preise nicht einheitlich: Molkereibutter 1. Sorte im Grosshandel schwankt zwischen 5 und 5.25, im Kleinverkauf 5.80 bis 6, pro kg. Tendenz schwach.

Hopfen. Lublin, 20. Juni. Auf dem Hopfenmarkt Mangel an Interesse von seiten der Brauereien. Die Preise gestalten sich um 50 Dollar für 100 kg loko Lager. Tendenz abwartend.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 20. Juni. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise: Bankazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1,40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Kupferblech 5.30—5.80, Messingblech 4 bis 4.80.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	21. 6.	20. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	54.00G	54.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł)v.J.1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927		—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.00B	92.50B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.00G	44.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.		—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar	71.00B	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	105.00B	103.50G
8% Hypothekenbriefe	-	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	21. 6	20. 6.		21. 6.	20. 6
Bank Polski	165.00G	167.00B	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw Sp Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	98.00 +	98.00 +
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz	—	—	Piechcin	50.00G	—
Browar Krot	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	34.00B	34.50B	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	*
Cukr. Zduny	50.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 20. Juni 1929. Zürich 58.26, London 43.25, New York 11.25.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 21. Juni für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Frank 170.95, 100 französische Frank 34.70, 100 deutsche Reichsmark 212.00, 100 Danziger Gulden 172.30.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 20. Juni. Nach der beträchtlichen Kurssteigerung zeigt der Aktienmarkt jetzt eine allmähliche Abschwächung. Das betrifft vorwiegend die populärsten Papiere, die den Hauptgegenstand der Transaktionen bilden, die Metallpapiere, da die übrigen Aktien, obwohl sie in letzter Zeit vernachlässigt wurden, für eine Aenderung der Konjunktur weniger empfänglich sind und sich leichter behaupten. Bankaktien behaupteten heute die vorigen Notierungen. Gehandelt wurde nur mit Bank Polski, Bank Dyskontowy und Bank Związku. Ziemlich lebhafte Umsätze hatte die Gruppe der chemischen Papiere. Hier wurde Kijewski zu einem stetigen, Sole Potasowe zu einem etwas niedrigerem Kurse gekauft. Die Zementaktien Firley glichen ihren gestrigen Verlust vollkommen aus. Am Markt der Metallpapiere erlitten sämtliche Aktien kleinere oder grössere Verluste. Auf den übrigen Gebieten ist es zu namhafteren Umsätzen nicht gekommen. In der Gruppe der Staatspapiere herrschte im allgemeinen schwächere Stimmung. Die gnwöhnlich gern gekauften Anleihen konnten mit Mühe untergebracht werden. Zu niedrigeren Kursen wurde die 5proz. Eisenbahnanleihe und die 5proz. Konvertierungsanleihe gehandelt. Auch die dauernd fallende Dolarówka hatte einen weiteren Verlust zu verzeichnen. Nur die 4proz. Investierungsanleihe erfreute sich eines ungewöhnlichen Interesses und zog im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz wieder an. Am Devisenmarkt herrschte feste Tendenz. Höher gezahlt waren Devisen Belgien, Holland, Prag, London, Wien, besonders Schweiz.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.58¾, Czerwoniec 1.74½ Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.65, Budapest 155.40, Bukarest 5.29¾, Oslo 237.63, Helsingfors 22.41, Spanien 124.50, Riga 171.35, Stockholm 239, Danzig 172.81½, Berlin 212.75, Montreal 8.83, Sofia 6.44.

Fest verzinsliche Werte.

	20. 6	19. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	68.00	68.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	63.00	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	58.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	106.50	105.00
7% Stabilisierungsanleihe		91.50

Industrieaktien.

	20. 6.	19. 6		20. 6.	19. 6.
Bank Polski	164.00	164.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	126.00	126.00	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	23.2[illegible]	—
Puls	—	—	Modrzejów	23.50	—
Spies	—	—	Norblin	17[illegible].00	180.00
Strem	—	—	Orthwein		—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	85.[illegible]0	86.00
Elektryczność	—	—	Parowóz	26.00	—
P. Tow. Elektr.	—	—	Pocisk	4.00	—
Starachowice	25.25	26.00	Roha	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—		Staporków	—	—
Siła i Światło	—	126.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—		Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	46.50	46.00	Spirytus	—	—
Łazy	—		Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: vorwiegend schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	20. 6. Geld	20. 6. Brief.	19. 6. Geld	19. 6. Brief
Amsterdam	357.26	359.06	—	—
Berlin*)		—	—	—
Brüssel	123.49	124.11	123.48	124.10
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.135	43.35	43.13	43.345
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.80	34.97	34.80	34.97
Prag	26.34	26.46	26.325	26.455
Rom	46.53	46.77	—	—
Stockholm		—	—	—
Wien	124.99	125.61	—	—
Zürich	171.17	172.03	171.09	171.95

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: fest.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Juni, 13.30 Uhr. Im Anschluss an die schwächere gestrige Frankfurter Abendbörse hatte man heute vormittag für den Börsenverlauf mit weiterem Angebot gerechnet. Es tauchten Befürchtungen für den englischen Bankdiskont auf, man glaubte, dass der Ultimo Schwierigkeiten machen könne, und verwies auf das 1.13 Milliarden-Defizit im Reichshaushalt für 1928. Die ersten Kurse zeigten aber eine bemerkenswert widerstandsfähige Haltung. Die Modalitäten des nunmehr bestätigten Abschlusses des Reichskredites, der ein Jahr läuft und dessen Zinsfuss 7.1 Prozent beträgt (plus 1 Prozent Bereitstellungsprovision) waren nicht so schlecht, wie man vormittags noch befürchtet hatte. Auch innerpolitische Schwierigkeiten sind durch das Scheitern des Getreidemonopols im Moment zurückgestellt. Der Schiedsspruch im Ruhrbergbau, gesteigerte Umsätze bei Daimler und Adler-Kleyer, gebesserte Abschlussziffern der Kaliindustrie, festes New York und vor allem die seit langer Zeit erstmalig wieder aktive Aussenhandelsbilanz für Mai (54 Millionen Ausfuhrüberschuss) riefen eine etwas freundlichere Stimmung hervor. Man glaubte nicht mehr, dass der Quartalsultimo grössere Schwierigkeiten machen könne. Reportgeld dürfte jedenfalls in ausreichendem Umfange zur Verfügung stehen. So hielten sich zwar anfangs die Umsätze in engsten Grenzen, grössere Kursverluste wurden aber im allgemeinen vermieden. Etwas stärker gedrückt lagen nur Kali, Aschersleben, Feldmühle, Bemberg und Glanzstoff. Nach den ersten Kursen trat dann, von den bereits erwähnten günstigen Momenten angeregt, allgemein eine Geschäftsbelebung ein, und das Kursniveau besserte sich um 1—2 und vereinzelt bis 3 Prozent. Bevorzugt lagen Nordwolle, Reichsbank, Mannsfelder und vor allem Montanwerte, die gegen Anfang 2—3 Prozent gewannen. Anleihen behauptet, Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht, im Verlaufe 0.15 höher. Ausländer uneinheitlich, Mexikaner etwas fester. Pfandbriefe uneinheitlich, aber sehr still, 10prozentige Goldpfandbriefe eher gesucht. Devisen fester, Spanien und Schweiz leicht erholt. Geld leichter, Tagesgeld 7—9 Prozent und vereinzelt darunter, Monatsgeld 9—10½ Prozent, Warenwechsel 8¼—8¾ Prozent. Gegen 1 Uhr wurde es auf den Effektenmärkten zwar eher etwas ruhiger, die im Verlaufe der ersten Börsenstunde erzielten Gewinne konnten sich aber im allgemeinen behaupten.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	21. 6.	20. 6.		21. 6	20. 6.
Dt. R.-Bahn	87.50	87.00	Goldschmidt	—	75.00
A.G.f.Verkehr	154.50	155.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	118.50	—	Harpen. Bgw.	143.25	143.37
Hb. Südam.	192.00	—	Hoesch	126.12	—
Hansa	—	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd.	110.50	111.25	Ilse Bgbau.	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	128.50	129.25	Kali. Asch.	242.50	—
Barmer Bank	131.00	131.50	Klöcknerw.	104.00	104.25
Berl.Hls.-Ges.	223.00	224.00	Köln-Neuess.	—	—
Com.u.Pr.-Bk.	185.75	186.37	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	275.25	276.25	Mannesmann	116.75	117.82
Deutsch.Bank	172.25	172.25	Mansf. Bergb.	138.00	138.25
Disc.-Ges.	156.75	157.00	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	162.00	163.00	Nat. Auto-Fb.	28.00	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	86.00	—
Schulth. Patz.	314.00	316.00	Oschl. Koksw	111.00	111.75
A. E. G.	194.25	194.50	Orenst. u. Kop.	90.25	92.37
Bergmann	221.00	223.00	Ostwerke	251.50	253.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	93.62	93.75
Buderus	71.62	—	Rh. Braunkoh.	294.00	293.75
Cop. Hisp. Am.	435.50	434.00	Rh. Elek.-W.	161.00	—
Charl. Wasser	111.75	112.75	Rh. Stahlwk.	126.00	126.62
Conti Caoutch.	173.75	174.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	58.00	61.00	Rütgerswerke	88.00	89.12
Dessauer Gas	212.50	214.50	Salzdetfurth	410.00	410.25
Dt. Erdöl-Ges.	115.00	116.00	Schl. Elek.-W.	193.50	194.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	242.50	244.12
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	398.50	399.50
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh.	279.00	278.75
El. Licht u. Kr.	218.00	218.00	Transradio	145.00	145.00
Essen. Steink.	125.00	—	Ver. Glanzstoff	455.00	465.00
I. G. Farben	252.25	255.25	Ver. Stahlw.	98.75	98.75
Felten u. Guill.	—	135.00	Westeregeln	251.00	—
Gelsenk. Bgw.	136.00	136.00	Zellst. Waldh.	251.25	—
Ges. f. el. Unt.	223.25	224.00	Otavi	78.25	71.50

	21. 6.	20. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.90	—
„ „ 60-90 000	50.90	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.50	10.70

Industrieaktien.

	21. 6.	20. 6.		21. 6.	20. 6.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	72.75	72.50
Adlerwerke	—	52.50	Lorenz	164.50	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	66.50
Bemberg	346.50	355.00	Nordd. Wollk.	141.50	142.50
Berger, Tiefb.	179.50	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	20.25	Sachsenwerke	107.00	107.00
Dt. Eisenhd.	72.25	73.25	Sarotti	—	167.00
Feldmühle	200.25	202.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	98.75	Schl. Textil	—	27.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	307.00	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: knapp behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	21. 6. Geld	21. 6 Brief	20. 6. Geld	20. 6. Brief
Buenos Aires	1.757	1.761	1.751	1.755
Canada	4.155	4.161	4.154	4.163
Japan	1.841	1.845	1.846	1.850
Konstantinopel	2.018	2.022	2.020	2.024
London	20.32	20.35	20.307	20.347
New York	4.189	4.197	4.188	4.196
Rio de Janeiro	0.496	0.498	0.496	0.498
Uruguay	4.036	4.044	4.046	4.054
Amsterdam	168.28	168.62	168.22	168.56
Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
Brüssel	58.135	58.255	58.13	58.25
Danzig	81.20	81.36	81.18	81.34
Helsingfors	10.528	10.548	10.527	10.547
Italien	21.725	21.965	21.91	21.95
Jugoslawien	7.360	7.374	7.357	7.371
Kopenhagen	111.58	111.80	111.55	111.77
Lissabon	18.75	18.79	18.75	18.79
Oslo	111.59	111.81	111.59	111.81
Paris	16.375	16.415	16.38	16.42
Prag	12.413	12.433	12.404	12.424
Schweiz	80.625	80.785	80.59	80.75
Sofia	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	59.25	59.37	59.23	59.37
Stockholm	112.25	112.47	112.23	112.45
Budapest	73.01	73.15	73.00	73.14
Wien	58.89	59.01	58.845	58.965
Kairo	20.83	20.87	20.825	20.865
Reykjawik (100 Kronen.)	91.86	92.04	91.86	92.04
Riga	80.57	80.73	80.57	80.73

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.

Abenteuer in Rumänien.

In ganz Rumänien hat folgender Vorgang allgemeine Heiterkeit ausgelöst:

Erscheint da um acht Uhr früh irgend ein bescheiden gekleideter Bürger auf der Schwelle des Verkehrsamtes einer der größeren rumänischen Eisenbahnstationen. Er wandte sich an einen Beamten und fragte ihn, ob er den Leiter des Amtes sprechen könnte. „Der Herr Chef ist noch nicht da. Bitte, warten Sie einen Augenblick; er wird bald kommen" — erwiderte der Beamte. Während dieser „Wartezeit" hatte der geheimnisvolle Bürger Muße, sich das ganze Amt und die darin befindlichen Personen genau anzusehen. Drei Beamte saßen nebeneinander in bequemen Haltungen und diskutierten lebhaft über die Ergebnisse der letzten Pferderennen. Zwei andere quälten sich fieberhaft an der Errichtung eines Turmes aus Zündhölzern, und noch ein anderer Beamter, aller Wahrscheinlichkeit nach der Stellvertreter des Bureauchefs, las in aller Gemütsruhe die Zeitung und nahm hin und wieder einen Schluck Kaffee. Eine Beamtin war eifrig mit der Manicure beschäftigt, eine zweite stickte ein Kissen, die dritte bereitete das Frühstück zu.

Es schlug zehn Uhr vormittags. Der Bureauchef war immer noch nicht da. Endlich erschien er auf der Schwelle. Er war sehr vergnügt und lebhaft. Einer der Beamten näherte sich ihm mit den Worten: „Seit zwei Stunden wartet ein Herr auf Sie." „Mag er ruhig weiter warten", erwiderte der Bureauchef mit gleichgültiger Miene und gab die Anweisung, ihm den Kaffee zu bringen. Dann nahm er die Zeitung in die Hand und begann sie in aller Gemütsruhe zu lesen, wobei er eine Zigarre schmauchte. Als er die ganze Zeitung von A bis Z durchstudiert hatte, legte er sie lässig auf den Schreibtisch, sah sich im Zimmer um und bemerkte den in der Ecke sitzenden „Klienten":

„Was wünschen Sie?" fragte mit der Miene eines Gewaltigen der Herr Chef.

„Ich will euch in alle vier Winde auseinandertreiben", lautete die Antwort des geheimnisvollen Herrn.

„Sind Sie verrückt geworden?" fragte plötzlich der Bureauchef.

„Durchaus nicht" entgegnete der Klient, „aber ich bin der Eisenbahnminister Stan Vidrightin, und mit dem heutigen Tage entlasse ich alle Herren und alle Damen dieses Bureaus aus ihren Stellungen."

Und es war wirklich der rumänische Eisenbahnminister, der plötzlich die Verkehrsabteilung einer rumänischen Station kontrollierte, ein Ereignis, das jetzt weit und breit mit verschiedenen Kommentaren in den Spalten der rumänischen Presse eifrig besprochen wird. Vielleicht wird dieser Vorfall etwas die Verhältnisse auf der rumänischen Eisenbahn bessern, die sich nicht ohne Grund des traurigen Rufs erfreuen, die schlechtesten in Europa zu sein.

Der frühere tschechische Generalstabschef Gajda zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Prag, 20. Juni.

Vor dem Senat des Oberlandesgerichtes in Prag fand am Mittwoch die Verhandlung gegen Rudolf Gajda, dem früheren Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee, der seiner Zeit wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands mit Pension aus dem Heeresdienst entlassen, aber degradiert wurde, und Dr. Branzovsky statt, die der Mitwisserschaft bzw. Vorschubleistung bei dem Ueberfall auf den Ministerialrat Vorel angeklagt waren. Nach siebenstündiger Verhandlung wurde Gajda zu zwei Monaten Kerker verurteilt, Dr. Branzovsky freigesprochen.

Das Gericht nahm als erwiesen an, daß Gajda zwei Tätern durch Geld zur Flucht zu verhelfen suchte. Bei Dr. Branzovsky wurden die Schuldbeweise als nicht genügend angesehen. Verteidigung und Staatsanwaltschaft meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde bzw. Berufung an.

Reise nach Afrika.

Warschau, 21. Juni. Die Professoren Dr. Goetel und Dr. Jerzy Loth sind nach Kapstadt in Südafrika abgereist, um an dem 15. Internationalen Geologenkongreß teilzunehmen. Auf diesem Kongreß vertritt Prof. Goetel die Bergakademie und die polnische Geologische Gesellschaft, Prof. Loth die polnische Geographische Gesellschaft. Die polnischen Gelehrten werden an verschiedenen Rundreisen teilnehmen und dabei eine Goldgrube bei Johannesburg, eine Kupfergrube und den Viktoriawasserfall besichtigen.

Gestorben.

Warschau, 21. Juni. Im Alter von 56 Jahren starb die Frau des Malers Eligjusz Niewiadomski, der den ersten Staatspräsidenten Polens ermordete.



Jubiläumstaler der Stadt Meißen,

der aus Anlaß der Tausendjahrfeier der Stadt in beschränkter Anzahl in Silber geprägt worden ist. Die Vorderseite zeigt den deutschen Reichsadler, die Rückseite das Stadtwappen Meißens.

Aus der Republik Polen.

Besuch der Gemischten Kommission.

Posen, 21. Juni. Mit den Mitgliedern der oberschlesischen Gemischten Kommission und des Schiedstribunals, ist die Gemahlin und die Tochter des Herrn Calonder, sowie die Gemahlin des Herrn Kaeckenbeek in Posen eingetroffen. Die Gäste besichtigten gestern das Gelände „A", mittags fand im Restaurant „Polonia" ein Frühstück statt, das von Minister Bertoni gegeben wurde. Dem Frühstück wohnte u. a. die Fürstin Czartoryska, der Stadtpräsident Ratajski mit Gemahlin, der leitende Direktor der Landesausstellung, Dr. Wachowiak, der Kommandierende General Dzierzanowski und Prof. Stelmachowski, ein polnisches Mitglied des polnischen Schiedstribunals, mit seiner Gemahlin bei. Nach dem Frühstück begaben sich die Gäste in ihre Gemächer, um dann später die Ausstellung weiter zu besichtigen, wobei sie besondere Aufmerksamkeit dem Kunstpalast widmeten. Die Gäste haben sich in Privatgesprächen sehr lobend über die Ausstellung ausgesprochen. Heute werden weitere Ausstellungsgegenstände besichtigt.

Kommunistische Wühlarbeit.

Posen, 21. Juni. Die kommenden Stadtverordnetenwahlen werfen bereits ihre Schatten voraus. Die erste Partei, die mit vollen Segeln in den Wahlkampf eintritt, scheint der linke Flügel der P. P. S., eine kommunistisch gerichtete Gruppe, zu sein. Darüber schreibt der **„Kurjer Pozn."**: „Die kommunistische P. P. S.-Linke versucht schon jetzt im Zusammenhang mit den nahenden Stadtverordnetenwahlen bestimmtes Parteikapital zu schlagen. Trotz ungünstiger Bedingungen bemühen sich die Kommunisten darum, möglichst großen Einfluß zu gewinnen. Eins der Mittel, das sie zum Ziele führen soll, ist, ähnlich wie zur Zeit der Sejmwahlen, die Organisierung der Arbeitslosen und die Veranstaltung von Demonstrationen. Die Methoden sind dieselben geblieben. Während des Posener Aufenthalts des Staatspräsidenten wollten die Kommunisten für den Fall, daß ihre Delegation im Rathaus von den städtischen Behörden nicht empfangen würde, vor dem Schloß demonstrieren und forderten dazu in einer Versammlung auf, wobei sie den Versammelten versicherten, daß sich die Polizei während des Aufenthalts des Staatspräsidenten nur auf die notwendigsten Interventionen beschränken werde. Anfangs dieser Woche manifestierten die Kommunisten vor dem Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt und dann vor dem Rathaus in einer Stärke von etwa 200 Personen, wie sie sagten, um der Stadt zu zeigen, daß in Posen wirklich Arbeitslose sind. Wie wir erfahren, ist diese Aktion auf ständige Agitation berechnet, und die Kommunisten beabsichtigen, demnächst die Demonstrationen zu wiederholen und die Arbeitslosen für ihre Zwecke zu gewinnen. Bei den Montags-Demonstrationen sind einige kommunistische Schreier verhaftet worden; darunter befindet sich auch der vor kurzem aus dem Gefängnis entlassene Kommunist Mehring. Mehring, der die Demonstration führte, ist wieder dem Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Aenderungen.

Warschau, 21. Juni. Der Visitator des Thorner Schulbezirks, Borucki, übernimmt am 1. Juli den Posten eines Schulinstrukteurs in Frankreich bei der polnischen Botschaft in Paris. Sein Vorgänger, Maciszewski, ist nach Brasilien versetzt worden.

Audienz.

Warschau, 21. Juni. Der Londoner Gesandte Skirmunt hat dem neuen Außenminister Henderson einen Besuch abgestattet.

Deutsche Industrielle im Hotel „Polonia".

Posen, 20. Juni. Die **„Pat"** berichtet u. a.: Die Industrie- und Handelskammer gab zu Ehren der deutschen Industriellen und Kaufleute im Restaurant **„Polonia"** einen sog. „Bierabend", an dem Vertreter der Kammer mit dem Vizepräsidenten Maciejewski und dem Direktor Dr. Waschko, sowie Vertreter der Landesausstellung und der Wirtschaftskreise Posens teilnahmen. Der Vizepräsident der Kammer, Maciejewski, begrüßte die Gäste und dankte für ihr Erscheinen in Posen. Er hob hervor, daß dieser Ausflug zur wirtschaftlichen Annäherung beider Länder beitragen werde. Ihm antwortete der Präsident der Industrie- und Handelskammer in Schneidemühl, Pollert, indem er für die gastliche Aufnahme dankte und über die Besichtigung sagte, daß die Gäste wirklich interessante Dinge gesehen hätten. Er schloß, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Polen und Deutschland wirklich eintreten werde. Dr. Heidrich, der vorzüglich die polnische Sprache beherrscht und ein eifriger Propagator der deutsch-polnischen Annäherung ist, hat in einem Gespräch mit einem Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur versichert, daß die Ausstellung einen äußerst günstigen Eindruck gemacht habe. Der Besuch der Ausstellung, namentlich der Maschinen- und der Textilabteilung, ferner der chemischen und der Papierindustrie, habe sie davon überzeugt, daß einige Zweige der deutschen Industrie unwiederbringlich ihren Absatzmarkt in Polen verloren hätten. Außerdem haben die Ausflugsteilnehmer auf die außerordentliche Entwicklung der Seidenindustrie in Polen und auf das hohe Niveau der angewandten Kunst, namentlich bei der Fabrikation von Teppichen usw. hingewiesen.

Herr Devey reist nicht nach Paris.

Warschau, 21. Juni. Entgegen bisherigen Meldungen wird Herr Devey nicht nach Paris reisen. Seine Reise sollte bekanntlich mit den Verhandlungen über die Gründung der Zentralbank im Zusammenhang stehen.

Lohnkonflikt.

Warschau, 21. Juni. Wie polnische Blätter melden, ist die Fabrik „General Motors" in Wola seit zwei Tagen von starken Polizeimannschaften umgeben, da von Streikenden Ueberfälle auf Kraftwagenarbeiter ausgeführt werden. Vor einigen Tagen war in der Automotorenfabrik „Skoda" ein Streik ausgebrochen. Das Streikkomitee verlangte eine Erhöhung der Löhne und verkündete zur Unterstützung seiner Forderungen einen Streik in der gesamten Autoindustrie. Die Arbeiter der Fabrik „General Motors", die 25 Prozent mehr bekommen, als die streikenden Arbeiter der Fabrik „Skoda" verlangen, gaben der Aufforderung des Komitees kein Gehör. Daraufhin erschienen in der Direktion Vertreter des Streikkomitees und verlangten, daß ihnen das Recht zugestanden würde, über die Aufnahme und Entlassung der Arbeiter zu entscheiden. Die Fabrikleitung verständigte sich mit dem Arbeitsministerium, von dem sie die Weisung erhielt, kategorisch die Ansprüche des Komitees zurückzuweisen und sich in keinerlei Verhandlungen einzulassen. Da traten Haukommandos in Tätigkeit und ließen es nicht bei Drohungen bewenden. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer von ihnen kämpft mit dem Tode. Obwohl Polizeimannschaften zur Stelle sind, dauert der Terror weiter. Die nicht zur Arbeit erscheinenden Arbeiter sollen aus der Lohnliste gestrichen werden.

Die Untersuchung hat zur Verhaftung von 7 Personen geführt. Zum Schutze der Arbeitenden sind entsprechende Maßnahmen getroffen worden.

Beschlagnahmt.

Posen, 21. Juni. Das Städtische Polizeiamt hat die Nr. 279 des „Kurjer Poznański" vom 19. Juni wegen des vorletzten Absatzes eines Leitartikels mit der Ueberschrift „Knochenbrüche" beschlagnahmt. In diesem Artikel war zu der Lodzer Rede des Obersten Slawek Stellung genommen worden.

Streik in Bielitz.

Warschau, 21. Juni. In Bielitz haben in mehreren Fabriken 800 Arbeiter, die eine Lohnerhöhung von 10 bis 15 Prozent verlangen, die Arbeit niedergelegt. Die bisherigen Verhandlungen blieben erfolglos. Kürzlich sind Beratungen über die Verhütung einer Reduktion der Arbeitstage in der Metallindustrie, die eine Krise durchmacht, zu Ende geführt worden. Im gegenwärtigen Konflikt wird sich eine Verständigung schwer erzielen lassen.

Großfeuer.

Lemberg, 21. Juni. Bei dem Brande in den Benzin- und Naphthalagern der Aktiengesellschaft „Galicja", sind etwa 16 Waggons mit Naphtha, Benzin und Maschinenöl verbrannt. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters verursacht worden sein. Der Feuerwehr gelang es, nach sechsstündiger Arbeit den Brand zu löschen. Menschenopfer sind sind nicht zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Złoty.

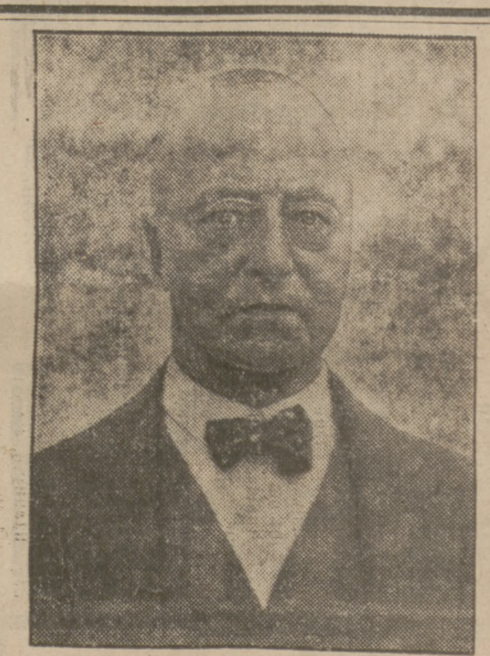
Deutsches Reich.

Die Industrie zum landwirtschaftlicher Notprogramm.

Berlin, 21. Juni. (R.) Der Reichsverband der deutschen Industrie nahm zu dem Notprogramm für die Landwirtschaft in einer Entschließung Stellung, derzufolge die Industrie die schwere Notlage der Landwirtschaft anerkennt. Alle Mittel, die mit den Interessen der Gesamtwirtschaft zu vereinbaren sind, müßten angewandt werden, um die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen und zwar auf Wegen, die den Bestand und die Erweiterung der deutschen Ausfuhr nicht gefährden.

Deutsche Kommunisten beantragen Klara Zetkins Ausschluß.

Berlin, 21. Juni. (R.) Nach einer „Vorwärts"-Meldung hat die deutsche Abordnung in der Komintern den Antrag zum Ausschluß Frau Klara Zetkins aus der Komintern und der Gewerkschaftsinternationale gestellt.



Wechsel bei der Leitung der Zeppelin-Werke.

Rücktritt des Generaldirektors Colsman.

Der Generaldirektor der Luftschiffbau-Gesellschaft „Zeppelin", Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Alfred Colsman, ist von seinem Posten zurückgetreten. Kommerzienrat Colsman, der seit 20 Jahren an der Spitze der Zeppelin-Werke steht, war der letzte Mitarbeiter des alten Grafen in Friedrichshafen. Er hat sich um die Entwicklung des deutschen Luftschiffbaus sehr große Verdienste erworben.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Die letzten Telegramme.

Waldbrand.

Stolp, 21. Juni. (R.) Gestern entstand in der über 2000 Morgen großen Ponikeler Forst ein Brand, der gegen Abend bereits mehrere tausend Morgen ergriffen hat. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die umliegenden Ortschaften vor den Flammen zu schützen.

Staatlicher Feiertag.

Darmstadt, 21. Juni. (R.) Der hessische Landtag hat die Regierungsvorlage, den Verfassungstag zum staatlich anerkannten Feiertag zu erklären, gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Königsbesuch.

Essen, 21. Juni. (R.) König Fuad begab sich gestern abend im Sonderzug nach Halle.

Ein Auto mit 5 Personen in die Mur gestürzt.

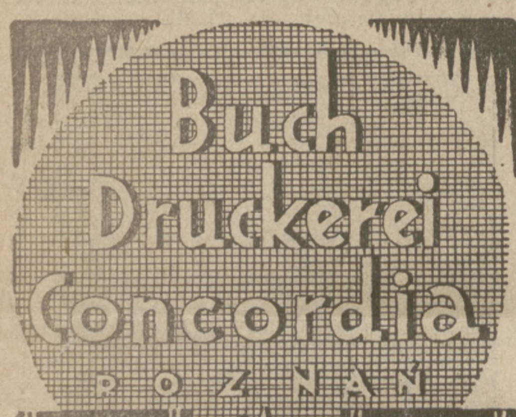
Graz, 21. Juni. (R.) Ein mit 5 Personen besetztes Auto stürzte bei der Probefahrt in die Mur. Drei Insassen wurden schwer, die anderen leichter verletzt.

Das Getreidemonopol.

Berlin, 21. Juni. (R. — Privatmeldung.) Der Sachverständigenausschuß für die Getreidevalorisierung trat gestern abend gegen 9 Uhr wieder zusammen, um seine Verhandlungen über das Getreidemonopol fortzusetzen.

Schwere Gewitterschäden.

Schwerin, 21. Juni. (R.) Ueber große Teile Mecklenburgs gingen gestern abend heftige Gewitter nieder. Insgesamt sollen 10 Gebäude durch Blitzschlag eingeäschert worden sein.









Am 18. Juni früh 7 Uhr entschlief sanft an den Folgen eines Unglücksfalles in Posen im 34. Lebensjahre unser geliebter ältester Sohn und Bruder

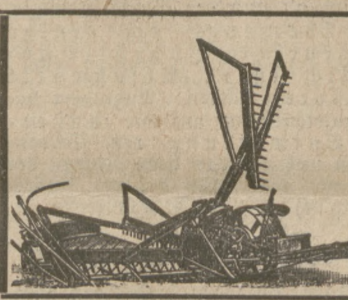
Ulrich Opitz v. Boberfeld

Oberleutnant a. D. im Ul.-Rgt. Nr. 1.
Inhaber des E. K. I.

Constantin Opitz von Boberfeld, Major a. D.
Erika Opitz von Boberfeld geb. Opitz von Boberfeld
Marga Opitz von Boberfeld
Constantin Opitz von Boberfeld

Witosław, den 19. Juni 1929.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 23. Juni 1929., nachmittags 5 Uhr in Witosław statt.





Die Trauerfeier
für den verstorbenen Vorsitzenden,
Herrn Moritz Aschheim
findet Sonntag, den 23. d. Mts., 5 Uhr nachmittags, im Beth Hamidrasch (Beth Schlome) statt.
Der Vorstand des S. B. Latz'schen Alten- und Siechenheims.